

IV Finanzbericht

Inhalt

Lagebericht	54
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	54
Das Geschäftsjahr der BEKB	56
Personalbestand	64
Liquidität und Eigenmittel	64
Gewinnverwendung	64
Durchführung einer Risikobeurteilung	64
Bestellungs- und Auftragslage	64
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	64
Aussergewöhnliche Ereignisse	66
Zukunftsaussichten	66
Jahresabschluss	68
Bilanz	68
Erfolgsrechnung	69
Gewinnverwendung	70
Geldflussrechnung	71
Eigenkapitalnachweis	72
Anhang zur Jahresrechnung	73
Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	73
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	73
Risikomanagement	80
Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	86
Bewertung der Deckung	87
Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	87
Auslagerung von Geschäftsbereichen	88
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	88
Informationen zur Bilanz	89
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	110
Informationen zur Erfolgsrechnung	111
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	117
Kennzahlen	122
BEKB-Aktie	124

Lagebericht

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die BEKB ist eine Universalbank mit dem Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Hypothekengeschäft, in der Entgegennahme von Kundengeldern sowie in der Vermögensberatung und Vermögensverwaltung.

Die Tätigkeit der BEKB konzentriert sich primär auf die Kantone Bern und Solothurn sowie die unmittelbar angrenzenden Wirtschaftsräume, abgedeckt von einem dichten Netz mit über 80 Standorten. Wohnbaufinanzierungen über Kooperationspartner, mit Direkthypotheken oder mittels digitaler Angebote sowie das Anlagekundengeschäft stehen Kundinnen und Kunden in der ganzen Schweiz zur Verfügung.

Die BEKB hat keine Standorte oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland. Die Auslandsanlagen werden durch die Statuten (Artikel 2) und das Organisations- und Geschäftsreglement (Artikel 31) beschränkt. Das Auslandkreditgeschäft beträgt maximal 5 Prozent des dreijährigen Durchschnitts der Bilanzsumme.

Unternehmensauftrag und Geschäftspolitik

Der Verfassungsauftrag wird als Unternehmensauftrag umgesetzt. Die BEKB will mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung des Kantons Bern und seiner Lebensgrundlagen leisten. Sie fördert dadurch die volkswirtschaftliche und die soziale Entwicklung. Gemäss Gesetz besorgt die Bank alle banküblichen Geschäfte und ist nach marktwirtschaftlichen und anerkannten kaufmännischen Grundsätzen zu führen.

Die vor Jahren festgelegte Geschäftspolitik und der bewährte Weg gelten für die Bank unverändert.

Mit der im Berichtsjahr lancierten Strategie 2025 will die BEKB auch in Zukunft ihre Stellung als die führende Finanzdienstleisterin in ihrem Wirtschaftsraum behaupten. Die BEKB baut auf ihre Kundennähe und setzt mit der Strategie auf ein ganzheitliches Betreuungsverständnis: Sie versteht sich an der Seite von Unternehmen und Privatpersonen als kompetente und unternehmerische Begleiterin. Dazu wird sie ihre Beratungskompetenz bündeln und in Zusammenarbeit mit externen Partnern in Ökosystemen neue, innovative Lösungen lancieren sowie ihre Organisation agiler und vernetzter aufstellen. Die BEKB leistet einen wichtigen Beitrag zur eigenständigen Entwicklung der Kantone Bern und Solothurn. Zudem spielt die BEKB eine wesentliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Rolle – als Partnerin und Beraterin von KMU und Privatpersonen, als Arbeitgeberin, als Ausbildungsbank und als Steuerzahlerin. Daraus werden die folgenden acht Grundsätze zur Strategie abgeleitet:

1. Die BEKB fördert als engagierte, lebendige und unabhängige Bank mit Entscheidungszentrum im Kanton Bern die volkswirtschaftliche Entwicklung in ihrem Marktgebiet.
2. Die Ambitionen der BEKB sind Kundennähe, regionale Verankerung und eine ganzheitliche, persönliche Beratung in allen Lebensphasen. Sie bietet bedürfnisorientierte und erstklassige Finanzdienstleistungen in verständlicher Sprache auf verschiedenen Vertriebskanälen an.
3. Die digitale Interaktion gestaltet die BEKB einheitlich, durchgängig und sicher. Damit schafft sie einfach anwendbare und verständliche Lösungen für ihre Kundinnen und Kunden.

4. Die BEKB ist im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie im Asset Management die führende Finanzdienstleisterin in ihrem Marktgebiet. Sie betreibt ein wachsendes Anlagegeschäft.

5. Die BEKB lebt Diversität. Ihre Mitarbeitenden sind die wichtigsten Botschafterinnen und Botschafter der Bank. Sie sind kompetent und arbeiten lösungsorientiert und vernetzt. Sie stellen die Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt und schaffen Mehrwert. Ihre Weiterentwicklung ist der Bank wichtig.

6. Die BEKB verfügt über eine solide Bilanzstruktur mit starker Eigenmittelausstattung. Sie strebt ein qualitatives Wachstum primär aus eigener Kraft und ergänzend durch Akquisitionen an.

7. Ziel der BEKB ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Sie will mit einem vertretbaren Risiko ein vernünftiges Renditeziel erreichen und setzt auf eine stabile und attraktive Ausschüttungspolitik.

8. Die BEKB ist langfristig auf finanzielle Stabilität und Vertrauen ausgerichtet. Sie hat eine massvolle Lohnpolitik.

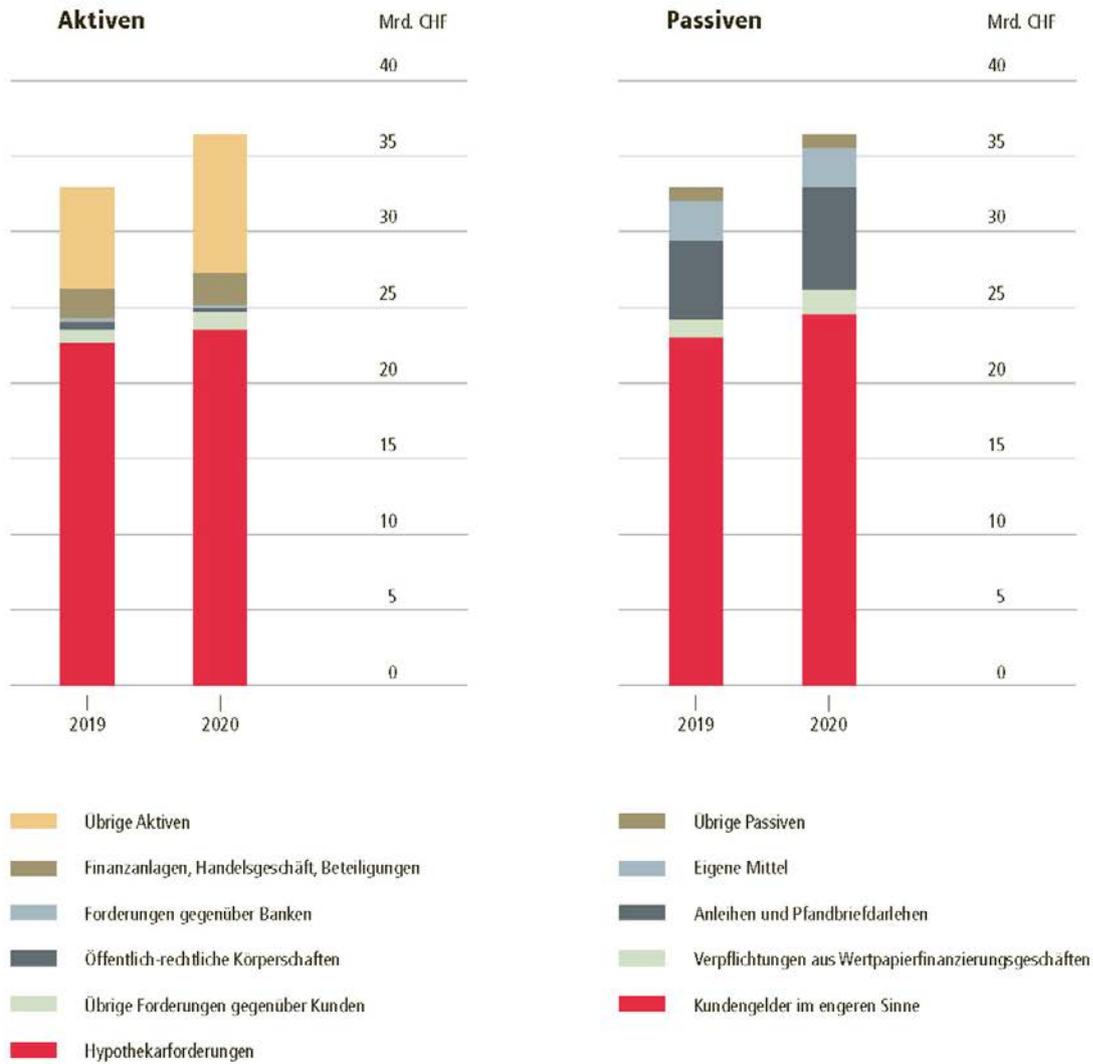
Geschäftsaktivitäten

Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten sind die folgenden:

Zinsengeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bank. Die Refinanzierung der Kundenausleihungen erfolgt durch Kundengelder und Pfandbriefdarlehen. Die Ausleihungen werden zum überwiegenden Teil auf hypothekarisch gedeckter Basis gewährt. Als Teil des Zinsengeschäfts hält die Bank einen bedeutenden Bestand an Wertschriften im Anlagevermögen, wobei das Portefeuille im Sinne der Anlagerichtlinien des Bundes-

Bilanzsumme auf neuem Höchstwert



Kerngeschäft ausgebaut: Die Bilanzsumme wuchs um 3,5 Milliarden Franken auf 36,4 Milliarden Franken.

gesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge zusammengefasst ist. Das Interbankengeschäft spielt eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Passivgeschäfts bietet die BEKB ein breites Angebot an Spar- und Anlagekonten an. Zur weiteren Refinanzierung des Aktivgeschäfts werden Kassenobligationen ausgegeben und Pfandbriefdarlehen sowie Anleihen aufgenommen.

Kommissionsgeschäft

Hauptpfeiler des Kommissionsgeschäftes ist die Vermögensberatung und -verwaltung. Die BEKB bietet umfassende Dienstleistungen in der Vermögensberatung und -verwaltung sowie in der Finanzberatung an. Neben standardisierten Angeboten für Privat- und Firmenkunden bietet die BEKB auch massgeschneiderte Anlagelösungen für institutionelle Kunden wie Pensionskassen, Stiftungen und Unternehmen an. Das Emissionsgeschäft wird vorwiegend für Unternehmen im Kanton Bern betrieben.

Handelsgeschäft und Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Die BEKB handelt für ihre Kundinnen und Kunden an den Devisen- und Börsenmärkten. Dabei ist sie als Kommissionärin tätig, oder die Positionsrisiken werden durch Gegengeschäfte bei ausgesuchten Gegenparteien ausgeglichen. Es werden keine Market-Maker-Funktionen übernommen. Die BEKB ist Mitglied der Eurex (European Exchange) und Teilnehmerin der SIX. Die Tätigkeit an der Eurex dient hauptsächlich der Vermittlung (Brokerage) von Kundengeschäften.

Eigengeschäfte werden im Devisen- und Wertschriftenhandel betrieben. Die Handeltätigkeit wird durch Limiten begrenzt. Der Devisenhandel auf eigenen Positionen beschränkt sich auf den Handel in Hauptwährungen. Der Eigenhandel in Wertschriften

und derivativen Finanzinstrumenten spielt eine untergeordnete Rolle und zählt nicht zu den Kernaktivitäten der Bank. Er ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt damit unter die De-Minimis-Regel für Aktien- und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.

Die Bank vermittelt für ihre Kunden derivative Finanzinstrumente. Dabei werden vorwiegend Termingeschäfte in Devisen und Eurex-Optionen getätigt.

Ausschüttungspolitik

Die Ausschüttungspolitik der Bank bestimmt, dass vom jeweiligen Jahresgewinn mindestens 50 bis maximal 70 Prozent ausgeschüttet werden dürfen, solange die Basel-III-Gesamtkapitalquote mindestens 18 Prozent beträgt. Voraussetzung für eine Ausschüttung ist eine gesunde Bilanzstruktur.

Das Geschäftsjahr der BEKB

Die BEKB erzielte in dem von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 wiederum ein gutes Ergebnis: Der Jahresgewinn konnte um 3,9 Prozent auf 148,4 Millionen Franken erhöht werden. Die BEKB hat bewiesen, dass sich ihre Kundinnen und Kunden auch in einer Krisensituation auf die Bank verlassen können. So hat sie noch vor dem Kreditprogramm des Bundes ein eigenes Unterstützungspaket von 50 Millionen Franken für die regionalen KMU bereitgestellt.

Bilanz

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Wegen des anhaltenden Tiefzinsumfelds mit negativen Zinsen und der gestiegenen Giro-Freigrenze der BEKB bei der SNB erhöhten sich die flüssigen Mittel auf 7,9 Milliarden Franken. Die Forderungen gegenüber Banken reduzierten sich auf 199,3 Millionen Franken. Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betrugen 31,3 Millionen Franken. Die Tresorerie verfügte jederzeit über die erforderliche Liquidität.

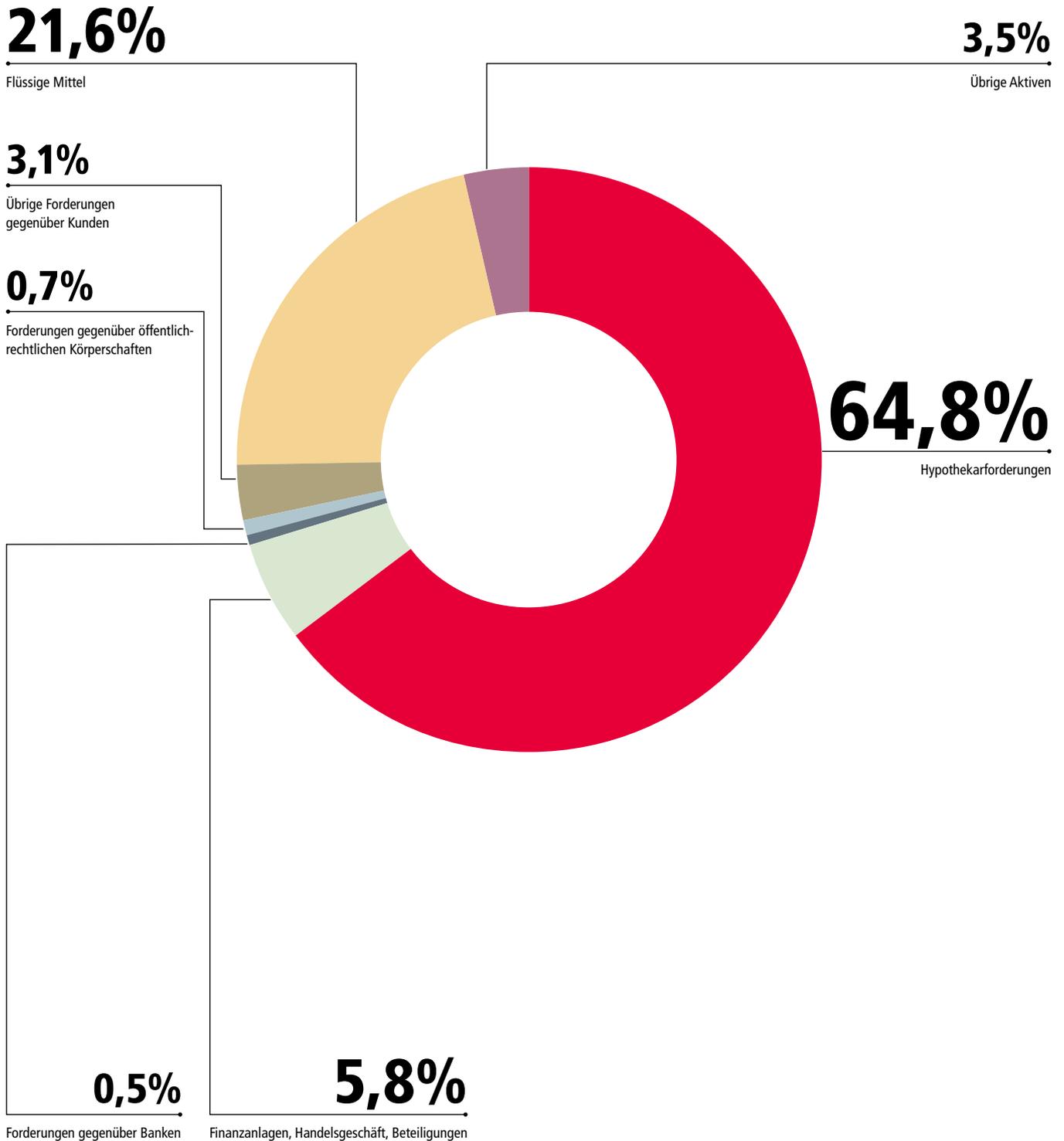
Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden

Die Kundenausleihungen (Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden) von 24,9 Milliarden Franken erhöhten sich um 0,9 Milliarden Franken gegenüber dem Vorjahresstand. Die gute Qualität des Kreditportefeuilles konnte gehalten werden.

Die Gliederung der Kundenausleihungen nach Kundengruppen zeigt die breite Verankerung der BEKB. Der Anteil der Forderungen gegenüber Privaten erhöhte sich auf 76,6 Prozent. Die Anteile in den Bereichen Dienstleistungen, öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie Industrie reduzierten sich. Unverändert blieben die Anteile in den Bereichen Immobilien- und Finanzgesellschaften, Bauwirtschaft, Landwirtschaft und Gewerbe.

Die Hypothekarforderungen konnten auf 23,5 Milliarden Franken ausgebaut werden. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahresende bei unveränderter Kreditpolitik und unter Wahrung der Qualität des Kreditportefeuilles um 0,9 Milliarden Franken oder um 3,9 Prozent zu. Ende 2020 lagen 80,9 Prozent der zur Sicherstellung der Hypothekaranlagen bestellten Grundpfänder im Kanton

Zuwachs der Hypothekarforderungen um 3,9 Prozent



Zuwachs um 3,9 Prozent: Die Hypothekarforderungen nahmen um 0,9 Milliarden Franken zu. Ihr Anteil am Total der Aktiven beträgt rund zwei Drittel.
(Basis: Bilanzsumme)

Bern, die restlichen 19,1 Prozent in den übrigen Kantonen. Infolge des tiefen Zinsniveaus wurden vor allem Festzinshypotheken abgeschlossen, die Nachfrage nach variablen Hypotheken ging weiter zurück. Insgesamt wurden im Berichtsjahr neue Festzinshypotheken im Umfang von 4,5 Milliarden Franken verbucht. Ende 2020 betrug ihr Bestand vor der Verrechnung mit Wertberichtigungen 22,9 Milliarden Franken oder 96,5 Prozent der Hypothekarforderungen (Vorjahr: 95,8 Prozent).

Die Forderungen gegenüber Kunden erhöhten sich auf 1,4 Milliarden Franken. Die darin enthaltenen Forderungen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften gingen auf 263,7 Millionen Franken zurück. Im Zusammenhang mit dem Covid-19-Bundesprogramm hat die BEKB Kredite im Umfang von 345,2 Millionen Franken bewilligt. Davon sind Kundenforderungen in der Höhe von 224,8 Millionen Franken bilanziert.

Handelsgeschäft

Der Eigenhandel mit Wertschriften und Wertpapierderivaten gehört nicht zu den Kernaktivitäten der BEKB. Der Handelsbestand betrug Ende Jahr 18,2 Millionen Franken. Er setzte sich aus 91,9 Prozent Edelmetallen und 8,1 Prozent verzinslichen Wertschriften zusammen.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen nahm um 0,2 Milliarden Franken zu und erreichte 2,1 Milliarden Franken. Die Finanzanlagen setzten sich Ende 2020 zu 91,6 Prozent aus Obligationen, zu 7,9 Prozent aus Aktien und Anlagefonds, zu 0,4 Prozent aus Edelmetallen und zu 0,1 Prozent aus Liegenschaften zusammen. Zum Jahresende lag der Bestand an Obligationen zu Buchwerten bei 1,9 Milliarden Franken. Der Diversifikation und der Bonität der Schuldner wurde wie bisher besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ende

2020 betrug der Bestand an Aktien und Anlagefonds zu Buchwerten 163,5 Millionen Franken. Weiter waren zwei aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften aus Zwangsverwertung in den Finanzanlagen bilanziert.

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen lag bei 42,8 Millionen Franken. Zu den wesentlichen Beteiligungen der BEKB mit einem Kapitalanteil von über 10 Prozent und einem Steuerwert/Marktwert von über 5 Millionen Franken gehören die Aktien der Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG (66,7 Prozent), der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG (10,7 Prozent), der BioMedInvest AG I in Liquidation (38,5 Prozent) und der Jungfraubahn Holding AG (14,2 Prozent).

Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Sachanlagen reduzierten sich wegen Sonderabschreibungen auf einzelnen selbst genutzten Gebäuden um 9,7 Millionen auf 216,8 Millionen Franken. Der Buchwert der selbst genutzten Gebäude lag Ende 2020 bei 181,3 Millionen Franken. Der Buchwert der anderen Liegenschaften betrug 15,8 Millionen Franken, die selbst entwickelte oder separat erworbene Software und die übrigen Sachanlagen wurden mit 19,7 Millionen Franken ausgewiesen.

Übrige Aktivpositionen

Die positiven Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente lagen bei 11,3 Millionen Franken. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen reduzierten sich um 1,1 Millionen auf 16,1 Millionen Franken. Sie umfassten im Wesentlichen die Marchzinsen. Die sonstigen Aktiven reduzierten sich um 427,7 Millionen auf 1001,4 Millionen Franken. Die Abnahme ist hauptsächlich auf tiefere Verrechnungssteuerforderungen aus dem Handelsgeschäft über die zweite Handelslinie zurückzuführen.

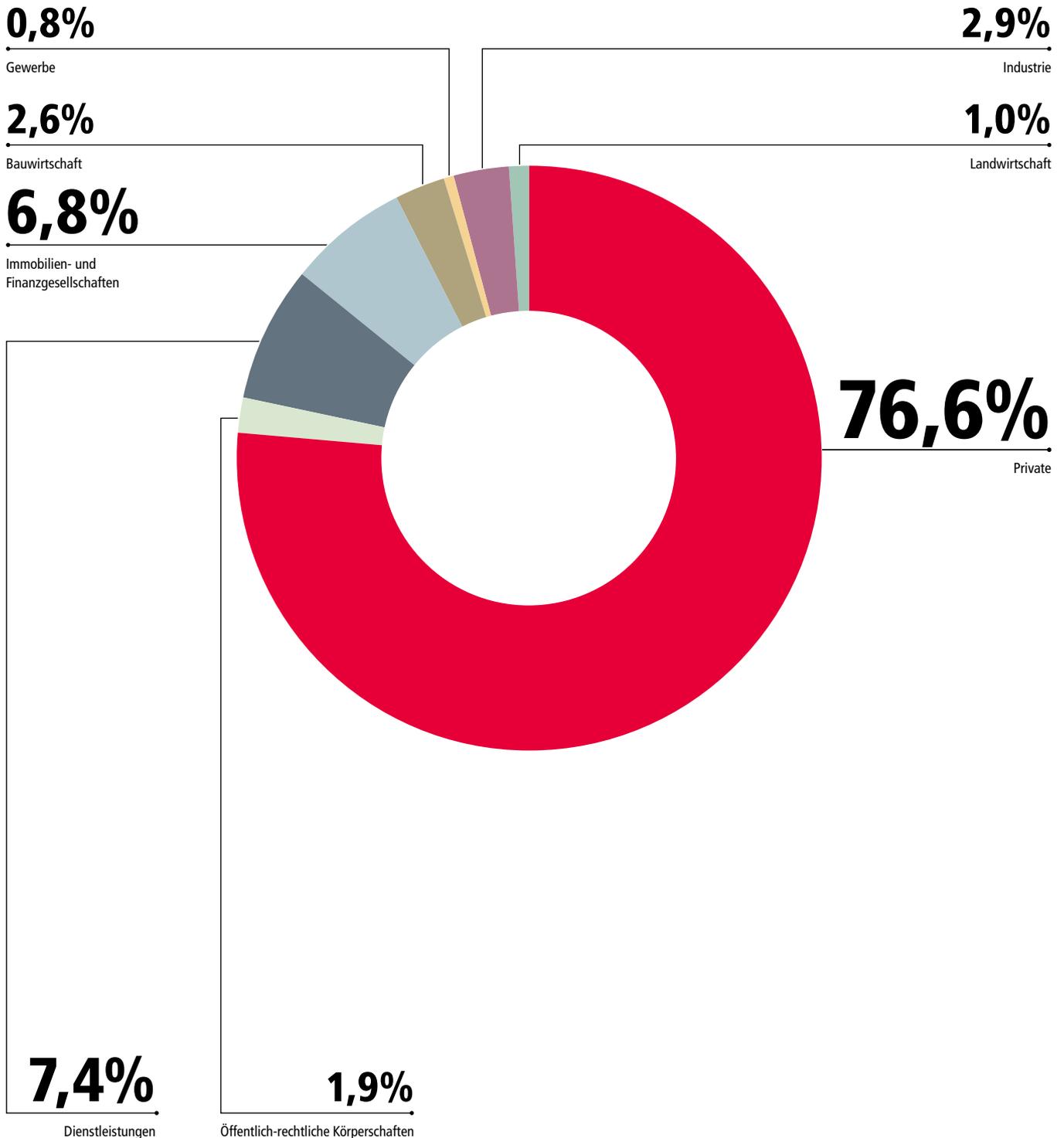
Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Verpflichtungen gegenüber Banken erhöhten sich um 20,5 Millionen Franken auf 346,3 Millionen Franken. Darin enthalten ist die SNB-Covid-19-Refinanzierungsfazilität (CRF) zur Refinanzierung der Covid-19-Kredite in der Höhe von 239,0 Millionen Franken. Die Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betrugen 1,6 Milliarden Franken, im Vorjahr hatten sie sich auf 1,1 Milliarden Franken belaufen. Sie sind eine Folge der Liquiditätsbewirtschaftung im Negativzinsumfeld.

Kundengelder

Das Total der Kundengelder gliederte sich Ende 2020 gemäss Grafik auf Seite 61. Die Liquiditätshaltung der Kundinnen und Kunden blieb weiter hoch. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen erhöhten sich um 6,7 Prozent auf 24,5 Milliarden Franken. Der Basiszinssatz für Spargelder bis 50000 Franken betrug während des Berichtsjahres 0,05 Prozent. Der Zinssatz für AktionärsSparkonten mit Beträgen bis 50000 Franken betrug zum Jahresende 0,1 Prozent. Die Verzinsung der höheren Beträge richtete sich nach der Entwicklung am Geldmarkt. Der Bestand an Kassenobligationen reduzierte sich auf 61,8 Millionen Franken. Die Verzinsung der Kassenobligationen betrug im Jahresdurchschnitt 0,37 Prozent (Vorjahr: 0,49 Prozent). Der Bestand der Anleihen stieg um 135,0 Millionen Franken und belief sich per Ende 2020 auf 865,0 Millionen Franken. Im Berichtsjahr wurden Pfandbriefdarlehen im Umfang von 0,2 Milliarden Franken zurückbezahlt und 1,6 Milliarden Franken tiefer verzinst wieder neu aufgenommen. Der Bestand per Ende Jahr belief sich auf 5,9 Milliarden Franken. Die Guthaben der eigenen Vorsorgeeinrichtung bei der BEKB betrugen 38,8 Millionen Franken.

Mehr als drei Viertel der Kundenausleihungen gehen an Private



Es werden diverse Branchen finanziert: Die Dienstleistungsbranche sowie die Immobilien- und Finanzgesellschaften machen nach den Privaten den grössten Anteil aus, gefolgt von der Industrie.

(Basis: Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden)

Rückstellungen

Die Rückstellungen (siehe Seite 101) reduzierten sich um 24,9 Millionen Franken und betrugen 273,6 Millionen Franken. Die Rückstellungen für Ausfallrisiken enthalten Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und für Ausserbilanzgeschäfte. Per Ende 2020 betrugen sie 184,5 Millionen Franken. Die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (Risiken des Wertschriftenhandels, des Handels mit Devisen, Sorten und Edelmetallen sowie derivativer Handels- und Devisengeschäfte) betrugen 62,6 Millionen Franken. Der Bestand an übrigen Rückstellungen belief sich auf 26,5 Millionen Franken.

Übrige Passivpositionen

Die negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente reduzierten sich um 36,8 Prozent auf 92,8 Millionen Franken. Der Anstieg der passiven Rechnungsabgrenzungen auf 128,6 Millionen Franken ist auf die Erhöhung von verschiedenen unter dieser Position erfassten Aufwandabgrenzungen zurückzuführen. Die sonstigen Passiven beliefen sich auf 38,3 Millionen Franken.

Eigenkapital

Das Aktienkapital beziffert sich nominal auf 186,4 Millionen Franken. Die gesetzliche Kapitalreserve betrug 54,7 Millionen und die gesetzliche Gewinnreserve 173,7 Millionen Franken. Die freiwilligen Gewinnreserven erhöhten sich aufgrund der Verwendung des Gewinns aus dem Vorjahr um 65,0 Millionen auf 1,5 Milliarden Franken (siehe Tabelle «Eigenkapitalnachweis» auf Seite 72).

Entwicklung Vermögensberatung

Per Ende 2020 betrugen die betreuten Vermögenswerte (Depotwerte) 18,7 Milliarden Franken (Vorjahr: 18,9 Milliarden Franken). Dem positiven Markteinfluss von 43,5 Millionen Franken stand ein Netto-Geld-Abfluss von 181,3 Millionen Franken gegenüber. Der Fondsbestand in den Kundendepots wuchs um 104,6 Millionen Franken auf 7,3 Milliarden Franken, wovon sich der Anteil der BEKB Fonds um 286,3 Millionen Franken auf 3,3 Milliarden Franken erhöhte. Die nachhaltigen BEKB Fonds, die basierend auf fundierten Analysedaten von ISS ESG – einer unabhängigen Nachhaltigkeitsagentur – zusammengestellt werden, sind bei den Kundinnen und Kunden der BEKB äusserst beliebt: Im vergangenen Jahr wurden 220,2 Millionen Franken, und seit 2017 insgesamt 946,8 Millionen Franken in diese investiert. Der Anteil der mit umfassenden Vermögensverwaltungsmandaten betreuten Depotwerte stieg auf 5,5 Milliarden Franken und betrug 29,1 Prozent des gesamten Depotbestandes.

Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

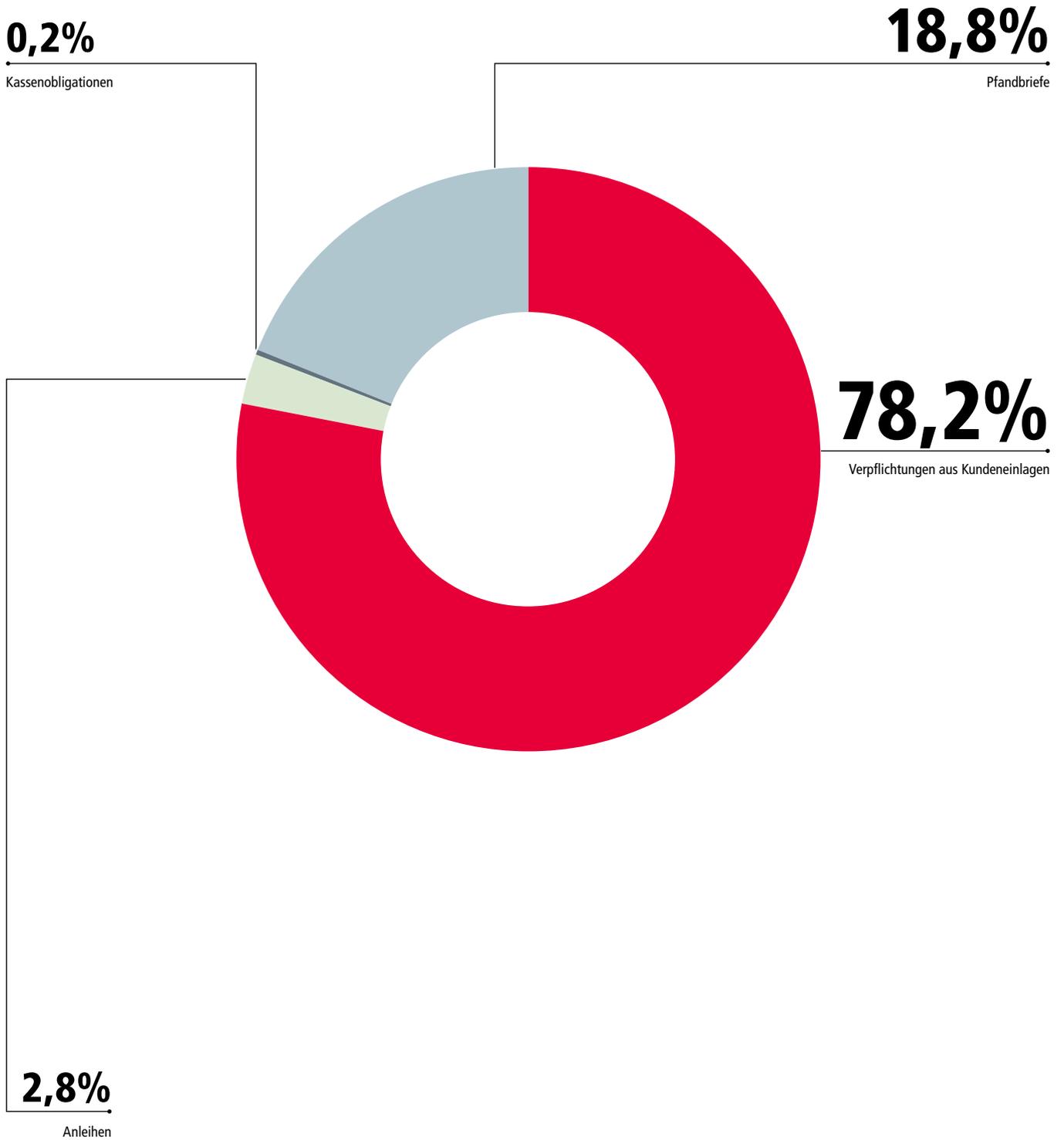
Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft erhöhte sich auf 279,2 Millionen Franken. Ohne die Berücksichtigung des Bilanzsteuerungsaufwandes belief sich die Bruttozinsspanne auf 0,93 Prozent gegenüber 1,02 Prozent im Jahr 2019. Die konsequent angewandte Kreditpolitik, die dynamische Kreditbewirtschaftung und das tiefe Zinsniveau bewirkten, dass die gefährdeten Erträge mit 0,6 Millionen Franken erneut tief blieben. Die Zinsabsicherungskosten werden als Bestandteil des Zinsengeschäfts ausgewiesen. Die Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken belasten das Zinsergebnis mit 49,0 Millionen Fran-

ken (Vorjahr: 64,6 Millionen Franken). Inklusive Absicherungskosten betrug die Bruttozinsspanne 0,79 Prozent (Vorjahr: 0,82 Prozent). Der Zins- und Dividenden-ertrag aus Finanzanlagen sank bedingt durch die unverändert tiefen Zinssätze um 2,0 Millionen Franken auf 10,0 Millionen Franken. Aufgrund der schwierig prognostizierbaren finanziellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie erhöhte die BEKB als Risikovorsorge die Wertberichtigungen um 10,5 Millionen Franken (Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft). Dabei wurden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken auf Kundenforderungen von 11,2 Millionen Franken und ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen für Finanzanlagen von 0,3 Millionen Franken gebildet. Die Verluste aus dem Zinsengeschäft betrugen 0,2 Millionen Franken, es konnten Wiedereingänge von 1,3 Millionen Franken verbucht werden. Da 2019 Wertberichtigungen im Ausmass von 26,3 Millionen Franken aufgelöst wurden, reduzierte sich diese Erfolgsposition gegenüber dem Vorjahr um 36,8 Millionen Franken. Der Netto-Erfolg Zinsengeschäft sank daher auf 268,7 Millionen Franken (Vorjahr: 288,1 Millionen Franken).

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft lag mit 105,1 Millionen Franken 0,1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Mit einem Anteil von 73,4 Prozent ist die Vermögensberatung unverändert die bedeutendste Ertragsquelle des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts. Der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagengeschäft konnte um 4,4 Millionen Franken auf 77,1 Millionen Franken gesteigert werden, wobei sich die Erträge aus eigenen Fonds um 2,0 Millionen auf 18,6 Millionen Franken und die Courtageerträge um

Liquiditätshaltung der Kundinnen und Kunden bleibt hoch



Kundentreue: Die Kundinnen und Kunden deponierten über 24 Milliarden Franken bei der BEKB.
(Basis: Kundengelder)

2,7 Millionen auf 16,0 Millionen Franken erhöhten. Die Depot- und Vermögensverwaltungsgebühren betragen 38,2 Millionen Franken. Der Kommissionsertrag aus den übrigen Dienstleistungsgeschäften sank auf 36,0 Millionen Franken, der Kommissionsaufwand betrug 13,2 Millionen Franken.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag mit 20,9 Millionen Franken um 3,1 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. 14,1 Millionen Franken stammten aus dem Handel mit Devisen, Noten und Edelmetallen. Aus dem entsprechend der Ausrichtung der BEKB auf tiefem Niveau gehaltenen Handelsgeschäft mit Wertschriften resultierte ein Gewinn von 6,8 Millionen Franken.

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg reduzierte sich um 9,2 Millionen Franken auf 18,6 Millionen Franken. Der Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen lag mit 6,8 Millionen Franken um 2,2 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Die Beteiligungserträge reduzierten sich um 4,5 Millionen auf 7,3 Millionen Franken, die übrigen Erträge lagen bei 6,5 Millionen Franken. Der andere ordentliche Aufwand belief sich auf 2,1 Millionen Franken.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand konnte um 11,1 Millionen Franken oder 4,5 Prozent auf 237,2 Millionen Franken gesenkt werden. Der Personalaufwand erhöhte sich um 1,5 Prozent auf 141,9 Millionen Franken. Im Personalaufwand enthalten sind die Kosten für die Mitarbeiterbeteiligung sowie die Einlage für die Vorsorgeprämie. Der Sachaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 108,5 Millionen auf 95,3 Millionen Franken. Das Verhältnis des Geschäftsaufwandes zum Geschäftsertrag belief sich auf 57,4 Prozent.

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

Die Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf den Sachanlagen und immateriellen Werten erhöhten sich auf 72,2 Millionen Franken. Darin enthalten sind Sonderabschreibungen bei einzelnen selbst genutzten Gebäuden in der Höhe von 12,2 Millionen Franken (Vorjahr: 0,1 Millionen Franken). Weiter entfallen 7,6 Millionen Franken Abschreibungen (2,5 Prozent bis 3,5 Prozent der Ertragswerte) auf selbst genutzte Gebäude und andere Liegenschaften, die dem Erneuerungsfonds zur Werterhaltung zugewiesen wurden. Zusätzlich wurden Sonderzuweisungen an den Erneuerungsfonds in Höhe von 10,6 Millionen Franken getätigt. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds finanziert.

35,5 Millionen Franken der Abschreibungen entfallen auf selbst entwickelte oder separat erworbene Software und 5,3 Millionen Franken auf übrige Sachanlagen.

Geschäftserfolg

Der Geschäftserfolg sank hauptsächlich aufgrund von nicht-operativen Ereignissen (Veränderung von Wertberichtigungen, Erlösen auf dem Verkauf von Finanzanlagen, Sonderabschreibungen und Sonderzuweisungen an den Erneuerungsfonds) um 47,6 Millionen auf 112,7 Millionen Franken. Ohne diese Faktoren stieg der Geschäftserfolg um 14,1 Millionen Franken oder 11,3 Prozent auf 139,1 Millionen Franken.

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Bei den übrigen Rückstellungen wurden 3,6 Millionen Franken aufgelöst, die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken wurden um 5,9 Millionen Franken reduziert. Die

Verluste zulasten der Erfolgsrechnung betragen 0,7 Millionen Franken.

Ausserordentlicher Ertrag und ausserordentlicher Aufwand

Eine Zusammenstellung des ausserordentlichen Ertrags und des ausserordentlichen Aufwands befindet sich im Anhang zur Jahresrechnung (siehe Seite 112). Der ausserordentliche Ertrag betrug 0,5 Millionen Franken. Er stammt hauptsächlich aus dem Fusionsgewinn mit der nicht-operativen Gesellschaft BEKB Finanz AG. Die BEKB hatte im Berichtsjahr keinen ausserordentlichen Aufwand.

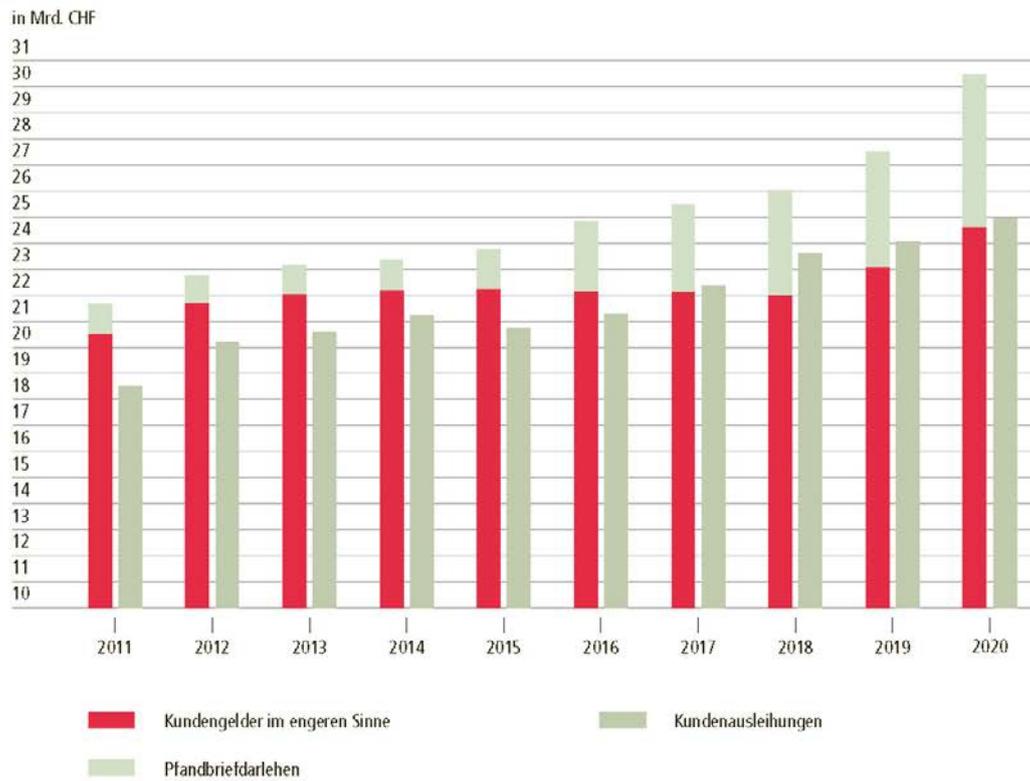
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken reduzierten sich auf 553,6 Millionen Franken. Mit den nicht mehr benötigten Rückstellungen und den ausserordentlichen Erträgen (zum Beispiel Gewinne aus Veräußerungen von Finanz- und Sachanlagen sowie Beteiligungen) wurden die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit 32,3 Millionen Franken geäufnet. Diese Komponenten flossen somit nicht in das operative Ergebnis ein. Demgegenüber wurde die Hälfte der Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken kompensiert, indem Reserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 24,5 Millionen Franken aufgelöst wurden. Weiter wurden unter anderem zur Kompensation der Sonderabschreibungen und zur Verminderung von IT-Risiken Reserven für allgemeine Bankrisiken aufgelöst. Daraus resultierte eine Nettoauflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken in der Höhe von 58,3 Millionen Franken.

Steuern

Der Steueraufwand belief sich auf 23,0 Millionen Franken (Vorjahr: 28,9 Millionen Franken). Die BEKB unterliegt der Steuer-

Gute Refinanzierung



Solide Bilanzstruktur: Die Kundenausleihungen sind vollständig mit Kundengeldern im engeren Sinne und mit Pfandbriefdarlehen gedeckt.

pflicht sowohl auf Bundes- als auch auf Kantons- und Gemeindeebene.

Gewinn

Der Gewinn erhöhte sich um 3,9 Prozent auf 148,4 Millionen Franken (Vorjahr: 142,9 Millionen Franken). Zusammen mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres beläuft sich der Bilanzgewinn auf 148,5 Millionen Franken.

Personalbestand

Der Personalbestand betrug Ende 2020 1230 Mitarbeitende (Vorjahr: 1226). Darin enthalten sind 98 Lernende, Berufsmaturitätsschülerinnen und -schüler, Trainees sowie Stagiaires in Ausbildung. Die Anzahl der Stellen teilzeitbereinigt erhöhte sich von 1013 auf 1018.

Liquidität und Eigenmittel

Die Anforderungen von Artikel 12 bis 18 LiqV betreffend die Liquidität und die Mindestreserven gemäss Artikel 12 bis 17 NBV wurden während des ganzen Jahres eingehalten.

Am Ende des Berichtsjahres beliefen sich die Eigenmittel nach Basel III auf 2,55 Milliarden Franken (Vorjahr: 2,54 Milliarden Franken). Die BEKB verfügt über Reserven für allgemeine Bankrisiken, mit denen allgemeine strategische Risiken wie politische Risiken, Regulierungsrisiken, operationelle Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen abgedeckt

werden. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geöffnet oder verwendet werden. Die Basel-III-Gesamtkapitalquote reduzierte sich auf 19,0 Prozent (Vorjahr: 19,5 Prozent). Die regulatorische Vorgabe beträgt 12,0 Prozent. Der antizyklische Puffer wurde aufgrund der Covid-19-Pandemie deaktiviert. Die anrechenbaren Eigenmittel bestehen ausschliesslich aus hartem Kernkapital (CET1). Die Leverage Ratio erhöhte sich auf 7,8 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent). Die BEKB bekennt sich zu einer Strategie mit tiefem Risikoprofil und solider Eigenmittelausstattung.

Gewinnverwendung

Angesichts der Ertrags- und Vermögenssituation der BEKB beantragt der Verwaltungsrat im Einklang mit der Ausschüttungspolitik der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

- Dividendenausschüttung: 82,0 Millionen Franken
- Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven: 66,0 Millionen Franken
- Gewinnvortrag auf die neue Rechnung: 0,5 Millionen Franken

Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Prozess der Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR wird ab Seite 81 beschrieben.

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, deren Grundsätze auf Seite 80 aufgelistet werden. Im anhaltenden Tiefzinsumfeld sind die Zinsänderungsrisiken bedeutend. Um die Folgen von steigenden Zinsen zu dämpfen, wurden Absicherungen getätigt.

Bestellungs- und Auftragslage

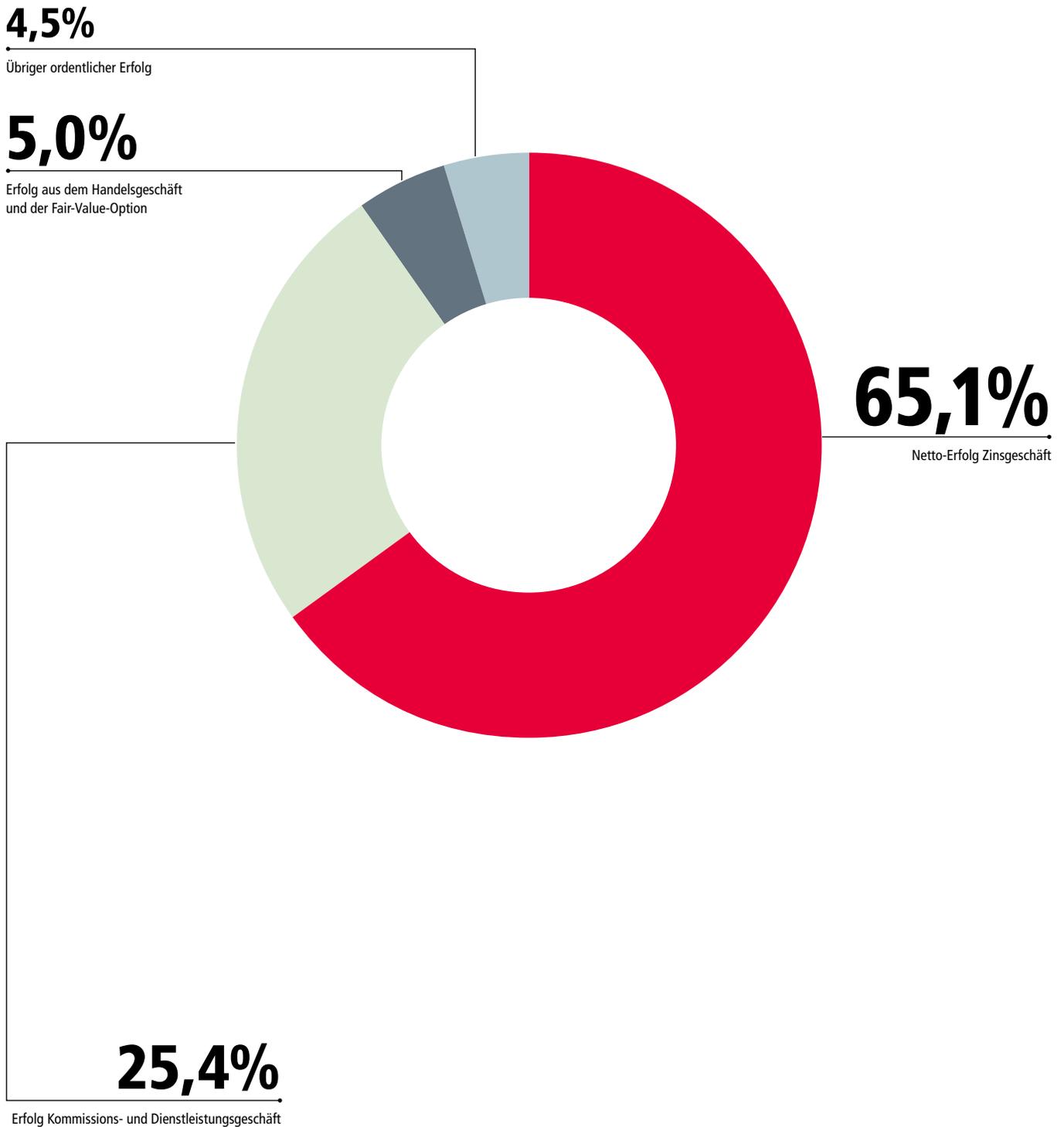
Die Bestellungs- und Auftragslage der BEKB zeigt sich anhand der Entwicklung der Kundenvolumina (Kundenausleihungen, Kundeneinlagen, Depotvolumen), die ab Seite 56 detailliert erläutert werden.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die BEKB beschäftigt sich laufend mit den Kundenbedürfnissen und dem veränderten Kundenverhalten. Bei der BEKB stehen die persönliche Beratung und die digitalen Angebote im Vordergrund. Dieser Entwicklung wird in den modernisierten Standorten der BEKB Rechnung getragen. Seit Ende 2019 wurden zwölf Standorte modernisiert. Bis Ende 2023 sollen sämtliche Standorte der BEKB erneuert sein. Die BEKB investiert jährlich rund 10 Millionen Franken in die Modernisierung ihrer Standorte und arbeitet dafür hauptsächlich mit lokalen Partnern zusammen. Im laufenden Jahr passt die BEKB das Angebot für die KMU-Kunden an. Sie baut zudem das BEKB Kundenportal wie auch die BEKB App gezielt auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt weiter aus. Ein digitaler Kundensafe soll den digitalen Aus-

Mitarbeitende	31.12.2020	31.12.2019
Angabe des Personalbestandes		
Anzahl Mitarbeitende	1 230	1 226
Mitarbeitende teilzeitbereinigt	1 018	1 013
Mitarbeitende teilzeitbereinigt Jahresdurchschnitt	1 020	1 010

Zinsgeschäft als bedeutendste Ertragsquelle



Hauptgeschäftsfelder: Die wichtigsten Ertragsquellen der BEKB sind das Zinsgeschäft und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft.
(Basis: Geschäftsertrag)

tausch von Dokumenten erleichtern. Kundinnen und Kunden der BEKB werden für diese Weiterentwicklungen beigezogen. Damit will die BEKB auf Basis ihrer Strategie Erfolg versprechende Trends und Ideen verfolgen sowie ergründen. In einem zweiten Schritt werden daraus Lösungen kreiert. Dies erfolgt einerseits mit der IT-Partnerin DXC und andererseits in der InnoFactory AG, die im Dezember 2019 zusammen mit der Hypothekbank Lenzburg gegründet wurde. Der dritte Schritt im Open-Innovation-Prozess ist die Realisation der kreierten Lösungen. Die entwickelten Innovationen werden anschliessend mittels offener oder standardisierter Programmschnittstellen (API) an das Kernbankensystem angebunden und damit den Kundinnen und Kunden zur Verfügung gestellt.

Weitere zukunftsfähige Lösungen entwickelt die BEKB in Ökosystemen. Mit der Beteiligung an der Swiss Immo Lab AG wird der Anschluss an ein Ökosystem zu den Themenfeldern Haus und Wohnen gewährleistet. Die BEKB arbeitet mit dem Zentrum für Innovation und Digitalisierung (ZID) zusammen, das insbesondere mit Jungunternehmen ein Ökosystem in Form einer Community bildet. Das ZID agiert als Partner von Start-ups und KMU bei der erfolgreichen Umsetzung von Innovationsvorhaben. Anfang 2021 beteiligte sich die BEKB an der sitem-insel AG und partizipiert damit an einem Ökosystem im Medizinbereich.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Das vergangene Jahr war anspruchsvoll und von der Covid-19-Pandemie geprägt. Die finanziellen Auswirkungen auf die BEKB hielten sich in Grenzen. Aufgrund der schwierig prognostizierbaren finanziellen Auswirkungen erhöhte die BEKB als Risikoversorge die Wertberichtigungen um

10,5 Millionen Franken, was einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung hatte.

Zukunftsansichten

Das Marktumfeld und auch die durch die Covid-19-Pandemie geprägten Rahmenbedingungen bleiben eine Herausforderung. Insbesondere wird die weitere wirtschaftliche Entwicklung die Risikokosten der BEKB beeinflussen.

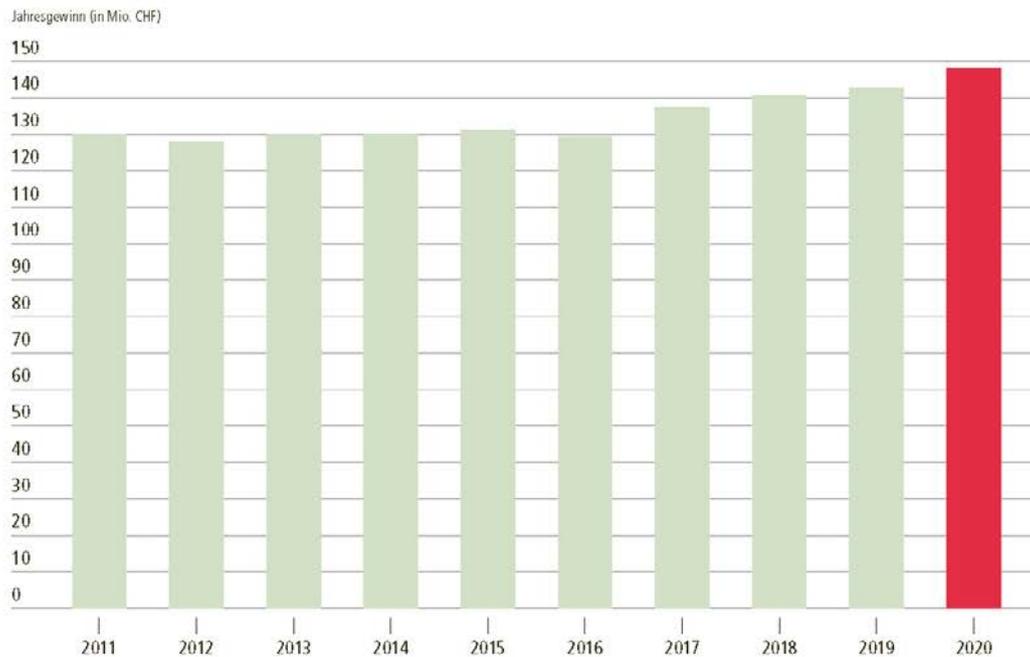
Die BEKB rüstet sich für die Zukunft, indem sie die eingeleitete Strategie 2025 konsequent umsetzt. Dafür werden im Jahr 2021 umfassende Investitionen nötig sein. Ein hohes Kostenbewusstsein bleibt jedoch weiterhin zentral. Einerseits wird die Modernisierung der BEKB-Standorte beschleunigt. Damit verbunden werden auch digitale Elemente lanciert, um das neue Betreuungsverständnis erlebbar zu machen. Andererseits steht die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden im Fokus. Hierfür sind umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen geplant.

Aufgrund der geplanten Investitionen und der unsicheren wirtschaftlichen Folgen von Covid-19 erwartet die BEKB für das laufende Geschäftsjahr einen leicht tieferen Jahresgewinn.

Das Hauptziel der BEKB ist und bleibt es, ihrem Wirtschaftsraum eine gesunde und starke Bank zu erhalten. Die BEKB will auch in Zukunft mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung der Region leisten. Die tragenden Säulen sind die Nähe zur Kundschaft, die breite Verankerung bei den Aktionärinnen und Aktionären und damit in der Bevölkerung sowie engagierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Mitarbeitende. Die Geschäftspolitik steht im Zeichen der Kontinuität. Die BEKB bleibt eine verlässli-

che Partnerin für Wirtschaft und Gesellschaft.

Starke Ertragskraft



Gewinn über Vorjahr: Der Jahresgewinn stieg auf 148,4 Millionen Franken, was einer Zunahme von 3,9 Prozent entspricht.

Bilanz

in CHF 1000

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	
			absolut	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	7 877 554	5 003 169	2 874 385	57,5
Forderungen gegenüber Banken	199 303	227 318	-28 014	-12,3
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	31 251	38 030	-6 780	-17,8
Forderungen gegenüber Kunden	1 403 683	1 397 513	6 170	0,4
Hypothekarforderungen	23 537 693	22 663 481	874 212	3,9
Handelsgeschäft	18 158	11 906	6 252	52,5
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	11 320	12 919	-1 599	-12,4
Finanzanlagen	2 065 701	1 859 935	205 765	11,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 074	17 156	-1 082	-6,3
Beteiligungen	42 817	42 819	-2	-0,0
Sachanlagen	216 813	226 472	-9 659	-4,3
Sonstige Aktiven	1 001 377	1 429 111	-427 734	-29,9
Total Aktiven	36 421 744	32 929 829	3 491 915	10,6
Total nachrangige Forderungen	3 566	4 302	-736	-17,1
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	346 325	325 873	20 452	6,3
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1 601 866	1 130 174	471 692	41,7
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	24 498 446	22 970 344	1 528 102	6,7
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	-0	-84,1
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	92 850	146 854	-54 004	-36,8
Kassenobligationen	61 806	71 147	-9 341	-13,1
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6 736 000	5 208 000	1 528 000	29,3
Passive Rechnungsabgrenzungen	128 604	112 240	16 364	14,6
Sonstige Passiven	38 301	34 268	4 033	11,8
Rückstellungen	273 615	298 558	-24 943	-8,4
Reserven für allgemeine Bankrisiken	553 560	611 819	-58 259	-9,5
Gesellschaftskapital	186 400	186 400		
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734		
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen				
Gesetzliche Gewinnreserve	173 682	172 725	956	0,6
Freiwillige Gewinnreserven	1 545 073	1 480 073	65 000	4,4
Eigene Kapitalanteile	-18 025	-16 799	-1 225	7,3
Gewinnvortrag	130	549	-418	-76,2
Gewinn	148 377	142 870	5 507	3,9
Total Passiven	36 421 744	32 929 829	3 491 915	10,6
Total nachrangige Verpflichtungen				
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	196 712	189 213	7 499	4,0
Unwiderrufliche Zusagen	644 445	548 607	95 838	17,5
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	140 460	141 110	-650	-0,5

Erfolgsrechnung

in CHF 1000

	2020	2019	Veränderung	
			absolut	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	324 279	332 229	-7 950	-2,4
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft	16	238	-222	-93,3
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	9 999	12 030	-2 031	-16,9
Zinsaufwand	-55 093	-82 683	27 590	-33,4
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	279 202	261 814	17 388	6,6
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-10 514	26 262	-36 777	n. a.
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	268 687	288 076	-19 389	-6,7
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	77 137	72 722	4 415	6,1
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5 128	4 555	574	12,6
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	35 955	39 993	-4 038	-10,1
Kommissionsaufwand	-13 166	-12 063	-1 103	9,1
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	105 055	105 207	-152	-0,1
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	20 866	23 972	-3 106	-13,0
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	6 830	9 046	-2 216	-24,5
Beteiligungsertrag	7 321	11 840	-4 519	-38,2
Liegenschaftenerfolg	3 326	4 060	-735	-18,1
Anderer ordentlicher Ertrag	3 204	3 745	-541	-14,4
Anderer ordentlicher Aufwand	-2 085	-939	-1 147	122,2
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	18 595	27 752	-9 158	-33,0
Geschäftsertrag	413 203	445 008	-31 805	-7,1
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-141 895	-139 767	-2 127	1,5
Sachaufwand	-95 299	-108 489	13 191	-12,2
Subtotal Geschäftsaufwand	-237 193	-248 256	11 063	-4,5
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-72 234	-40 944	-31 291	76,4
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	8 875	4 404	4 471	101,5
Geschäftserfolg	112 650	160 212	-47 561	-29,7
Operativer Geschäftserfolg ¹	139 150	125 004	14 146	11,3
Ausserordentlicher Ertrag	468	1 124	-656	-58,4
Ausserordentlicher Aufwand		-63	63	-100,0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	58 259	10 498	47 761	455,0
Steuern	-23 000	-28 900	5 900	-20,4
Gewinn	148 377	142 870	5 507	3,9

¹ Geschäftserfolg vor Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen, vor Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen, vor Sonderabschreibungen und Sonderzuweisungen an den Erneuerungsfonds.

Gewinnverwendung

in CHF 1000

	31.12.2020	31.12.2019
Gewinn	148 377	142 870
+ Gewinnvortrag	130	549
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	148 507	143 418
Gewinnverwendung		
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	-66 000	-65 000
Dividendenausschüttung	-82 016	-78 288
Gewinnvortrag neu	491	130

Die gesetzlichen Gewinnreserven und die gesetzlichen Kapitalreserven erreichen über 50 Prozent des einbezahlten Aktienkapitals. Deshalb wird auf eine weitere Zuweisung an die gesetzlichen Reserven verzichtet.

Geldflussrechnung

in CHF 1000

	2020		2019	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus dem operativen Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Gewinn	148 377		142 870	
Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	32 300	90 559	42 000	52 498
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	48 031	36 489	42 633	68 238
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	72 234		40 944	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		28 078		5 566
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 082		1 358	
Passive Rechnungsabgrenzungen	16 364		25 508	
Dividende Vorjahr		78 288		74 560
Saldo	84 974		94 451	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital				
Verbuchung über die Reserven	956		1 156	
Veränderung eigener Beteiligungstitel	17 646	18 871	16 379	20 063
Saldo		269		2 529
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	2	1 000	0	100
Liegenschaften	1 394	13 852		6 013
Übrige Sachanlagen		42 281		41 478
Immaterielle Werte				
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften				
Saldo		55 738		47 590
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Geldfluss aus dem Kundengeschäft				
– Forderungen gegenüber Kunden		23 346	598 786	
– Hypothekarforderungen		869 023		1 032 089
– Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 528 102		1 056 322	
– Kassenobligationen	7 860	17 201	16 915	14 160
– Anleihen	345 000	210 000	380 000	
– Pfandbriefdarlehen	1 591 000	198 000	651 000	231 000
Geldfluss aus dem Interbankengeschäft				
– Forderungen gegenüber Banken	28 014		48 485	
– Verpflichtungen gegenüber Banken	20 452		190 613	
Geldfluss aus dem übrigen Bankgeschäft				
– Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6 780			24 220
– Handelsgeschäft		6 252		4 061
– Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 599		1 849	
– Finanzanlagen		202 185	148 505	
– Sonstige Aktiven	427 734			663 977
– Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	471 692		301 273	
– Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft		0		0
– Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		54 004		58 791
– Sonstige Passiven		2 803		3 149
Liquidität				
– Flüssige Mittel		2 874 385		1 406 633
Saldo		28 967		44 333
Total	84 974	84 974	94 451	94 451

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1000

	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile	Gewinn	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	186 400	54 734	172 725	611 819	1 480 622	-16 799	142 870	2 632 371
Gewinnverwendung 2019								
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					65 000		-65 000	
– Dividende							-78 288	-78 288
– Nettoveränderung des Gewinnvortrags					-418		418	
Mitarbeiterbeteiligungspläne/ Erfassung in den Reserven			372					372
Kapitalerhöhung/-herabsetzung								
Dividende auf eigene Kapitalanteile			400					400
Erwerb eigener Kapitalanteile						-18 871		-18 871
Veräusserung eigener Kapitalanteile						17 646		17 646
Gewinn/Verlust aus Veräusserung eigener Kapitalanteile			184					184
Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken				-58 259				-58 259
Andere Zuweisungen/Entnahmen der anderen Reserven								
Gewinn							148 377	148 377
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	186 400	54 734	173 682	553 560	1 545 204	-18 025	148 377	2 643 932

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Berner Kantonalbank AG (BEKB) ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts (Artikel 620 ff. OR). Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Bern, im Kundencenter in Bern-Liebefeld und an ihren über 80 Standorten in den Kantonen Bern und Solothurn erbracht. Die BEKB hat keine Standorte oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken sowie nach dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Schweizer Franken.

Die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, die auf den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts (Artikel 957–963b OR), dem Bankengesetz (Artikel 6–6b BankG), der zugehörigen Verordnung (Artikel 25–42 BankV), der Rechnungslegungsverordnung-FINMA (ReIV-FINMA) sowie auf dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung – Banken» basieren, sind ein anerkannter Standard zur Rechnungslegung gemäss der Verordnung über die anerkannten Standards zur Rechnungslegung (Artikel 2 Absatz 1 VASR).

Der Einzelabschluss stellt die wirtschaftliche Lage so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View gemäss Artikel 25 Absatz 1 Buchstabe b BankV).

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen. Deshalb können Rundungsdifferenzen entstehen.

Die BEKB hält zurzeit keine wesentlichen konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften. Dadurch entfällt ein Konzernabschluss.

Die BEKB wird die neuen Bestimmungen in der ReIV-FINMA zur Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Artikel 25) sowie von Rückstellungen für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften (Artikel 28 Absatz 6) gemäss Übergangsbestimmungen (Artikel 98 Absatz 1) erstmals ab 1. Januar 2021 anwenden. Die in der vorliegenden Jahresrechnung verwendeten Begriffe basieren deshalb auf den bisherigen Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB), die bis zum 31. Dezember 2019 gültig waren. Namentlich wird die Bezeichnung «Wertberichtigungen und Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» gemäss der bisherigen Definition verwendet. Die BEKB wird ab dem 1. Januar 2021 gemäss Artikel 25 Absatz 1 Buchstabe b ReIV-FINMA Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken bilden. Der Zielbestand für Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken entspricht dem Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen für latente Ausfallrisiken per 31. Dezember 2020 (292 Millionen Franken).

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Die BEKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Die in den Bilanzpositionen ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in folgenden Fällen:

- Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenpartei-risiken führen können
- Verrechnung von Beständen an eigenen Anleihen und Kassenobligationen mit der entsprechenden Passivposition
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Finanzinstrumente

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending und Borrowing)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn die BEKB die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgelie-

hene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die BEKB die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und der ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Zinsertrag beziehungsweise Zinsaufwand nach der Accrual-Methode verbucht.

Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäft) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäft), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlagen inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, die diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag und der Zinsaufwand werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Allfällige Agios/Disagios werden in den «Rechnungsabgrenzungen» bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen sowie für latente Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen zur Risikovorsorge gebildet.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen werden auf Einzelbasis (Einzelwertberichtigungen) und für definierte, homogen zusammengesetzte Kreditportefolles aufgrund einer pauschalen Beurteilung (pauschalierte Einzelwertberichtigungen) bestimmt.

Für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen unterteilt die BEKB die gefährdeten Forderungen in drei Kategorien. Die Bewertung der Grundpfänder erfolgt bei allen drei Kategorien auf der Basis von vorsichtig bestimmten Werten. Die massgebenden Ertragswerte bei Renditeobjekten werden objektbezogen festgelegt.

- **Exponierte Forderungen:**
Diese Kategorie umfasst Forderungen, die gemäss dem internen Kundenrating erhöhte Risiken aufweisen. Aus Vorsichtsgründen bestehen auf diesen Forderungen Einzelwertberichtigungen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis zu 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.

- **Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses:**
Diese Kategorie beinhaltet Forderungen, die als gefährdet gelten, bei denen jedoch Anzeichen für eine baldige Liquidation fehlen. Es wird von einer Fortführung des Kreditverhältnisses ausgegangen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.
- **Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen):**
Wo eine Liquidation einer gefährdeten Forderung eingeleitet ist oder wahrscheinlich erscheint, werden für die Sicherheiten Liquidationswerte eingesetzt. Die Grundpfandsicherheiten werden bei Liquidationspositionen noch bis zu 80 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.

Diese drei Kategorien von Schuldnern ergeben die Positionen mit Wertberichtigungsbedarf. Die nach den vorstehenden Grundsätzen berechneten Deckungswerte der Sicherheiten sind bei allen Kategorien als Liquidationswerte im Sinne von Artikel 24 Absatz 4 RelV-FINMA zu verstehen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen der Forderungshöhe und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Als Forderungshöhe gilt grundsätzlich die Kreditlimite oder die höhere Kreditbeanspruchung. Die Einzelwertberichtigungen werden in der Höhe der effektiven Beanspruchung direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

Die BEKB kann Wertberichtigungen für homogen zusammengesetzte Kreditportefeuilles, die sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzen, durch eine pauschale Beurteilung gemäss Artikel 24 Absatz 3 RelV-FINMA festlegen. Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken

Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag in einem scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vorhanden, aber nicht erkennbar sind. Die BEKB bildet zur Vorsorge gegen latente Ausfallrisiken Wertberichtigungen, die auf Portefeuillebasis berechnet werden. Damit werden unter anderem Länder- und Branchenrisiken abgedeckt.

Die Berechnung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken erfolgt anhand festgelegter Kriterien auf der Basis der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten nach Branchen. Dabei werden je Branchenkategorie individuelle Risikoansätze verwendet.

Die «Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken» für Kundenausleihungen werden in der Höhe des beanspruchten Anteils direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen

Die erstmalige sowie die spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Bei Veränderungen der Limitenausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen den «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» und den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» vorgenommen.

Ausbuchungen (zweckkonforme Verwendungen) erfolgen, wenn der Verlust definitiv feststeht. Wiedereingänge auf abgeschriebene Forderungen werden der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben.

Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebucht.

Die erfolgsneutralen Umbuchungen werden in der Anhangstabelle 16 «Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken» aufgezeigt.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen sowie Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst. Allfällige Agios/Disagios werden in den Rechnungsabgrenzungen bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die im Rahmen des Handelsgeschäfts gehaltenen Wertschriften und Edelmetalle werden zu Marktpreisen (Jahresschlusskursen) bilanziert. Alle nicht an einer anerkannten Börse oder an einem repräsentativen Markt regelmässig gehandelten Wertpapiere inner-

halb des Handelsgeschäfts werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden dem «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» gutgeschrieben. Dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Die Rückstellungen für Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken des Wertschriftenbestandes werden auf Basis der bewilligten Volumen- oder Risikolimiten berechnet und unter der Position «Rückstellungen» bilanziert.

Short-Bestände von Instrumenten im Zusammenhang mit dem Handelsgeschäft werden als «Verpflichtungen aus Handelsgeschäften» ausgewiesen.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value, und deren positive beziehungsweise negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen und Preisnotierungen von Händlern.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Zur Absicherung von in den Finanzanlagen gehaltenen Beteiligungspapieren gegen sinkende Aktienkurse (Marktrisiken) können Put-Optionen auf dem SMI (Swiss Market Index) eingesetzt werden. Bei einer Wertreduktion des Grundgeschäfts wird der Wert zulasten der marktbedingten Wertanpassungen korrigiert und der höhere Marktwert des Absicherungsgeschäfts als Aufwandsminderung den marktbedingten Wertanpassungen gutgeschrieben. Bei einem Wertzuwachs des Grundgeschäfts wird aufgrund des Niederstwertprinzips keine erfolgswirksame Buchung ausgelöst. Die entsprechend tiefere Bewertung des Absicherungsgeschäfts wird gegen das Ausgleichskonto gebucht. Ein allfälliger Wert der Option bei der Beendigung der Sicherungsbeziehung wird zur Reduktion des Einstandswerts verwendet.

Netting

Auf ein Netting von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten inklusive der damit zusammenhängenden Barbestände, die zur Sicherheit hinterlegt sind, wird verzichtet.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung und Verpflichtungen aus übrigen Instrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Von der Fair-Value-Option gemäss Artikel 15 RelV-FINMA macht die BEKB keinen Gebrauch.

Finanzanlagen**Festverzinsliche Schuldtitel**

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.
- ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Für Bonitätsrisiken auf festverzinslichen Schuldtiteln im von der Bank festgelegten Investment Grade werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf jährlich bewilligten Limiten. Die festgelegte Berechnungsmethode berücksichtigt die gewichteten Ausfallwahrscheinlichkeiten gemäss Standard & Poor's für eine Periode von zehn Jahren. Die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden in der Höhe des beanspruchten Anteils mit den Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen. Einzelwertberichtigungen werden auf festverzinslichen Anlagen ausserhalb des Investment Grade und auf Anlagen in privaten Gesellschaften ohne Rating gebildet (inklusive

Titel von Regionalbanken). Die Einzelwertberichtigungen werden direkt mit den Aktivpositionen verrechnet. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» verbucht.

Beteiligungspapiere

Die Bewertung der Beteiligungspapiere erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Edelmetallbestände

Eigene physische Edelmetallbestände in den Finanzanlagen, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonten dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonten zum Marktwert (Fair Value) bewertet und bilanziert, sofern das Edelmetall an einem effizienten und liquiden Markt gehandelt wird. Die Bewertung der übrigen Bestände in Edelmetallen erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Liegenschaften

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Verkauf bestimmten Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, das heisst nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Bei der Übernahme von Liegenschaften aus dem Kreditgeschäft wird eine allenfalls notwendige erstmalige Abschreibung der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» belastet.

Wertanpassungen

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag».

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten sich im Eigentum der Bank befindende Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Unter dieser Position werden auch sich im Eigentum der Bank befindende Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter für die Bank (insbesondere Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen) ausgewiesen.

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die theoretische Bewertung der bedeutenden Beteiligungen nach der Equity-Methode wird im Beteiligungsspiegel dargestellt.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird jährlich überprüft. Falls Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Wert, liegt eine Wertbeeinträchtigung vor, und der Buchwert wird auf den erzielbaren Wert reduziert. Die Wertbeeinträchtigung wird der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Selbst genutzte Gebäude und andere Liegenschaften

Die unter den Sachanlagen bilanzierten selbst genutzten Gebäude und die anderen Liegenschaften werden einzeln bewertet und höchstens zu Anschaffungswerten oder zum tieferen Ertragswert bilanziert. Die Er-

tragswerte werden periodisch überprüft. Ein Erneuerungsfonds wird jährlich mit 2,5 bis 3,5 Prozent des Ertragswertes zur Werterhaltung gespeist. Die Zuweisungssätze werden pro Liegenschaft festgelegt. Der Festlegung der Zuweisungssätze liegen Nutzungsdauern von 28 bis 40 Jahren zugrunde. Der Erneuerungsfonds wird in den «Sonstigen Passiven» bilanziert. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds vorgenommen. Wertvermehrende Investitionen werden aktiviert.

Selbst entwickelte oder separat erworbene Software und übrige Sachanlagen

Selbst entwickelte Software wird nicht aktiviert. Erworbene Software sowie die Integrationskosten von Software werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr abgeschrieben.

Die übrigen Sachanlagen umfassen EDV-Anlagen sowie Mobiliar, Fahrzeuge und Maschinen. Diese werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren abgeschrieben. Die effektive Abschreibungsdauer wird jeweils bei Projektauslösung definiert. Die ordentliche Abschreibung erfolgt linear über die fixierte Nutzungsdauer.

Werthaltigkeit

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neue Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Falls eine in einer früheren Berichtsperiode erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz wegfällt, ist eine Zuschreibung

über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» in der Erfolgsrechnung vorzunehmen.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» gebucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, falls sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und einzeln bewertet.

Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer darf in der Regel nicht mehr als fünf Jahre betragen. In begründeten Fällen kann sie auf maximal zehn Jahre ausgedehnt werden.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen

Grundsätzlich werden alle Erträge und Aufwände entsprechend ihrem zeitlichen Anfall abgegrenzt. Insbesondere werden Zinserträge und -aufwände, Personal- und Sachaufwände sowie aufgrund der laufenden Veranlagung fällige, geschuldete direkte Steuern abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

In diesen Positionen werden insbesondere Ausgleichs-, Abwicklungs- und Steuerkonten (indirekte Steuern) bilanziert. Die nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen von derivativen Finanz-

instrumenten werden auf dem Ausgleichskonto verrechnet.

Rückstellungen

Diese Position umfasst Rückstellungen für latente Ausfallrisiken (Rückstellungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Risiken aus dem Ausserbilanzgeschäft) und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (insbesondere Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken auf den Wertchriften- und Devisenhandelsbeständen sowie für derivative Finanzinstrumente). Die übrigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für nicht versicherte oder nicht versicherbare Risiken (Eigenversicherung) sowie andere betriebsnotwendige Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen aus einem vergangenen Ereignis, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kasenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Position «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen. Dividendenzahlungen auf eigenen Beteiligungstiteln sowie ein allfälliger Gewinn oder Verlust bei der Veräusserung von eigenen Aktien werden in den «Gesetzlichen Gewinnreserven» verbucht.

Kosten im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen werden erfolgswirksam erfasst.

Vorsorgeeinrichtungen

Die Vorsorgeeinrichtungen der BEKB halten fest, dass

- die Arbeitgeberbeiträge fest vorgegeben sind;
- das Prinzip der festen Beiträge für das Unternehmen nicht durchbrochen wird, wenn die Vorsorgeeinrichtungen nicht über genügend Vermögenswerte verfügen sollten;
- das Vorliegen besonderer Anlage- oder Versicherungssituationen bei den Vorsorgeeinrichtungen nicht zu Mehr- oder Minderkosten für die BEKB führt;
- die Überschüsse bei den Vorsorgeeinrichtungen in der Regel zugunsten der Destinatäre eingesetzt werden.

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten. Jährlich wird gemäss Artikel 29 RelV-FINMA beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der BEKB ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation und die bestehenden Über- beziehungsweise Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP

FER 26 – darstellen. Die BEKB beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Somit entsteht bei der BEKB kein wirtschaftlicher Nutzen, der aktiviert werden muss. Für wirtschaftliche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet.

Weiterführende Angaben finden sich in der Anhangstabelle 13 «Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen».

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeitenden der BEKB, die in einem festen und ungekündigten arbeitsvertraglichen Verhältnis stehen, haben die Möglichkeit, sich durch Bezug von Namenaktien der BEKB am Kapital sowie am Ertrag der Bank zu beteiligen. Als Stichtag für die Festlegung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgeschlossenen Geschäftsjahres. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt.

Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten.

Die Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Marktwert (= Börsenschlusskurs am ersten Tag der Zeichnungsfrist) wird dem Personalaufwand belastet. Die eigenen Aktien werden zum durchschnittlichen Einstandspreis (Bewertungskurs) im Depot Treasury, Handel oder Mitarbeiterbeteiligung geführt. Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Die Differenz zwischen dem Bewertungskurs und dem Marktwert wird gemäss Artikel 47 Absatz 2 RelV-FINMA den gesetzlichen

Gewinnreserven belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden unter «Passive Rechnungsabgrenzungen» verbucht.

Latente Steuern

Die Bewertungsdifferenzen zwischen den steuerlich massgebenden Werten und der Finanzbuchhaltung werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuern berechnet. Latente Steuerverpflichtungen werden unter den «Rückstellungen» verbucht. Latente Steuerguthaben werden nur aktiviert, falls mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese kurz- bis mittelfristig realisiert werden können. Die Veränderungen der «Rückstellungen für latente Steuern» werden erfolgswirksam über die Position «Steuern» gebucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis der Ausserbilanzpositionen erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet (siehe Seite 78).

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu verzeichnen. Die Änderungen vollziehen im Wesentlichen die formellen Punkte, welche die von der FINMA ab dem 1. Januar 2020 in Kraft gesetzte Rechnungslegungsverordnung-FINMA und das Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung – Banken» nach sich ziehen.

Die BEKB wird die neuen Bestimmungen in der RelV-FINMA zur Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Artikel 25) sowie von Rückstellungen für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften (Artikel 28 Absatz 6) gemäss Übergangsbestimmungen (Artikel 98 Absatz 1) erstmals ab dem 1. Januar 2021 anwenden.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen/Kommissionen und Zinsen/Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen. Gefährdete Zinsen werden grundsätzlich wie folgt definiert:

- feste Vorschüsse, Darlehen, Hypotheken: alle ausstehenden Zinsen (inklusive Marchzinsen) auf Positionen, bei denen ein Zinsausstand seit über 90 Tagen besteht
- Kontokorrente: nicht bezahlte Zinsen auf gefährdeten Positionen mit einer seit über 90 Tagen überschrittenen Kontokorrentlimite

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Fremdwährungsumrechnung

Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den im Zeitpunkt der Transaktion zur Anwendung kommenden Devisenkursen umgerechnet. Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu den am Bilanzstichtag gültigen Devisenkursen bewertet. Sortenbestände werden zum Notenkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die aus der Bewertungspraxis resultierenden Kursgewinne und -verluste werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen.

Die angewendeten Fremdwährungsumrechnungskurse sind in der unten stehenden Tabelle ersichtlich.

Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

Risikomanagement

Das Risikomanagement stellt sicher, dass Risiken gezielt und kontrolliert eingegangen werden. Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken ist bei der BEKB in die Arbeitsprozesse integriert. Die Risikoaggregation und -berichterstattung sowie das Risikocontrolling werden durch die Organisationseinheit Riskmanagement wahrgenommen. Die BEKB folgt dem System der drei Abwehrlinien (siehe Kapitel «Corporate Governance»). Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen die gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1 «Offenlegung – Banken» geforderten qualitativen Angaben. Die quantitativen Informationen publiziert die BEKB im Offenlegungsbericht.

► bekb.ch/berichte

Zuständigkeiten

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für das Risikomanagement. Er definiert die risikopolitischen Rahmenbedingungen, die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgehalten sind, und legt damit die Grundzüge der Risikomesung und der Risikosteuerung fest. Er genehmigt die Risikotoleranzen basierend auf der Risikotragfähigkeit sowie das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und überwacht die Einhaltung und die Umsetzung seiner Vorgaben. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat verschiedene Standardberichte (Quartalsberichte über die finanzielle Entwicklung und die Risikosituation, jährliche Mittelfristplanung, Budget, Gegenparteilimiten für Partner und Bestandeslimiten für die Anlagebestände sowie den «Bericht Risikokontrolle», der jährlich dem Verwaltungsrat und halbjährlich dem Prüf- und Risikoausschuss und der Geschäftsleitung vorgelegt wird). Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung sorgt für den Aufbau der Risikomanagementorganisation sowie für den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung.

Die laufenden Betriebskontrollen sind grundsätzlich direkt in die Arbeitsprozesse integriert oder diesen unmittelbar nachgelagert. Die Auswahl und die Intensität der Kontrollen erfolgen risikoorientiert. Der Vollzug und die Mitteilung von Feststellun-

gen werden im Rahmen der zertifizierten Arbeitsprozesse festgehalten beziehungsweise geregelt. Die für die interne Kontrolle und Überwachung notwendigen Informationen werden in den Arbeitsprozessen identifiziert, gesammelt, aufbereitet und zeitgerecht an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Die Organisationseinheit Riskmanagement koordiniert die Berichterstattung über die Risiken.

Risikobereitschaft – Low-Risk-Strategie

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, die mit folgenden Grundsätzen unterstrichen wird:

- Die BEKB verfügt als privatrechtliche Aktiengesellschaft über klare Verantwortlichkeiten nach Aktienrecht und über einen unabhängigen Verwaltungsrat. Der Eigenhandel von Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt unter den regulatorischen De-Minimis-Ansatz für Aktien und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.
- Die BEKB führt ein Kreditportefeuille, dessen Risiken sie mit ihrer Ertragskraft und Kapitalposition tragen kann. Die Gewährung neuer Kredite richtet sich nach der Bonität der potenziellen Schuldner sowie nach den Refinanzierungsmöglichkeiten. Die Refinanzierung des Kreditportefeuilles muss durch Kundengelder und Pfandbriefdarlehen sichergestellt sein. Das Zinsrisiko, das sich aus der entsprechenden Fristentransformation ergibt,

Einheit/Währung	Währungscode	31.12.2020		31.12.2019	
		Devisen	Noten	Devisen	Noten
1 Euro	EUR	1.0816	1.0541	1.0870	1.0595
1 US-Dollar	USD	0.8840	0.8440	0.9684	0.9284
1 Pfund Sterling	GBP	1.2083	1.1423	1.2828	1.2168

wird mit passiven Festzinspositionen oder mittels derivativer Finanzinstrumente begrenzt.

- Zur Beschränkung der Risiken bestehen Belehnungsnormen sowie ein mehrdimensionales Limitensystem bezüglich des Gesamtengagements der jeweiligen Gegenparteien und des bankweiten Engagements in Branchen, Ländern und spezifischen Produktkategorien.
- Liquiditätsüberschüsse werden bei der Eidgenossenschaft und bei der Schweizerischen Nationalbank sowie in erstklassigen liquiden und repofähigen Obligationen angelegt.
- Die Eigenmittelzielgrösse seitens BEKB beträgt mindestens 200 Prozent (Soll aus Sicht der FINMA: 150 Prozent zuzüglich antizyklischem Kapitalpuffer) der von der FINMA geforderten aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung. Dies entspricht einer Kernkapitalquote von 16 Prozent.

Risikotoleranzen

Die Risikotoleranzen sind ein Ausdruck des maximalen Risikos, das die BEKB im Rahmen der Erreichung ihrer Geschäftsziele einzugehen bereit ist. Die Festlegung von Risikotoleranzen übersetzt die Strategie in messbare kurz- bis mittelfristige Ziele und Limiten über sämtliche Risikokategorien hinweg. Dies ermöglicht eine unterjährige Überwachung und Steuerung der Risiken.

Mit den Risikotoleranzen wird das maximale Gesamtrisiko in Form von Schwellenwerten pro Risikokategorie durch den Verwaltungsrat festgelegt. Diese werden durch Risikobudgets ergänzt, die von der Geschäftsleitung festgelegt werden.

Risikoabsorptionsfähigkeit

Mit der Low-Risk-Strategie hat die BEKB bestimmt, in welchem Ausmass sie Risiken eingehen will, und Leitplanken gesetzt, mit denen die Risiken begrenzt werden. Mit Kontrollmassnahmen, die Bestandteil des risikobasierten internen Kontrollsystems der BEKB sind, werden die eingegangenen Risiken überwacht. Die Risiken werden durch folgende Puffer absorbiert:

1. Für erkennbare Verlustrisiken im Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet.
2. Im Sinne einer vorausschauenden Risikovorsorge bestehen im Kreditgeschäft basierend auf den festgelegten Limiten Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen für latente Ausfallrisiken. Damit werden inhärente latente Risiken abgedeckt, die in Zukunft zu Verlusten führen könnten. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.
3. Ergänzend begegnet die BEKB allgemeinen strategischen Geschäftsrisiken wie politischen Risiken, Regulierungsrisiken, operationellen Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen mit den Reserven für allgemeine Bankrisiken. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken qualifiziert die BEKB als betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geäuft oder verwendet werden. Sie sind zweckgebunden und stellen deshalb kein zur Gewinnausschüttung zur Verfügung stehendes Eigenkapital dar.

Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR

Die gesamte Risikosituation der BEKB wird jeweils per Mitte Jahr im Vorfeld der Mittelfristplanung erhoben und beurteilt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass veränderte Rahmenbedingungen vom Unternehmen frühzeitig erkannt und richtig eingeschätzt werden. Als Instrument dient ein eigenes «Enterprise Risk Model (ERM)». Damit werden anhand von verschiedenen Risikobereichen die Unternehmensrisiken der BEKB beurteilt. In einer ersten Stufe erfolgt unter der Federführung des Leiters Riskmanagement (CRO) in Zusammenarbeit mit den Vertretern der ersten Abwehrlinie eine initiale Risikobeurteilung. In einem zweiten Schritt wird ein Workshop mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung durchgeführt. Ziel sind eine abschliessende Risikobeurteilung sowie die Definition von adäquaten risikomindernden Massnahmen.

Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Workshop ERM fliessen einmal jährlich per 30. Juni in den halbjährlich verfassten «Bericht Risikokontrolle» und in die jährlich überarbeitete Mittelfristplanung ein. Je nach Beurteilung sowie Ergebnissen der selbstständigen Risikobeurteilungen der internen Revision und der externen Prüfgesellschaft werden die Risikoprozesse oder die Massnahmen zur Risikoüberwachung angepasst. Anlässlich seines jährlichen Strategieworkshops beurteilt der Verwaltungsrat basierend auf dem «Enterprise Risk Model» die Risikolage und diskutiert diese mit der Geschäftsleitung. Weiter werden in der jährlichen Mittelfristplanung die massgeblichen Herausforderungen der BEKB beurteilt und die entsprechenden Ziele für die kommende Planungsperiode festgelegt.

Risikokategorien

Die BEKB unterscheidet und bewirtschaftet folgende Risikokategorien: Ausfallrisiken (inklusive Kredit-, Branchen- und Länderisiko), Marktrisiken (inklusive Zinsrisiko, Währungsrisiko und Kursrisiko), Liquiditätsrisiko, operationelle Risiken sowie Strategierisiken. Die BEKB ist schwerpunktmässig im Zinsdifferenzgeschäft tätig. Sie ist damit hauptsächlich dem Kredit- und dem Zinsrisiko ausgesetzt.

Ausfallrisiken

Gegenpartierisiken bei den Kundenausleihungen (inklusive Ausserbilanzgeschäft)

Die Risiken im Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden durch ein dreidimensionales Limitensystem (Gegenparti-, Branchen- und Produktlimiten) begrenzt. Die Kreditrisiken im Bilanzgeschäft werden ferner mittels eines einheitlichen internen Ratingsystems überwacht. Sämtliche Kundenengagements werden im Rahmen einer dynamischen Kreditbewirtschaftung entsprechend ihrem Risiko periodisch überprüft und der zuständigen Kompetenzstelle zur Verlängerung vorgelegt. Die Prozesse für die dynamische Kreditbewirtschaftung werden über ein Kreditberater-Unterstützungssystem gesteuert und gliedern sich nach Volumen und Gegenpartei. Die Prüfungskriterien der Kreditbewirtschaftung sind identisch mit denjenigen der Kreditprüfung im Neugeschäft.

Bei der Berechnung der kalkulatorischen Tragbarkeit auf Wohnbauten wendet die BEKB aktuell einen Zinssatz von 5 Prozent an. Die Amortisation der zweiten Hypothek ist bei selbst bewohntem Wohneigentum innert maximal 15 Jahren linear zu leisten beziehungsweise innert maximal 10 Jahren bei Renditeliegenschaften. Die BEKB

bezeichnet jene Geschäfte, die die Belehnungs-, Tragbarkeits- und Amortisationsnormen gemäss ihrer Kreditpolitik überschreiten, als Ausnahmegeschäfte. Diese Geschäfte müssen als solche gekennzeichnet, nachvollziehbar begründet und innert angemessener Frist bereinigt werden. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der BEKB werden periodisch über die Entwicklung der Ausnahmegeschäfte informiert.

Zur Beurteilung der Tragbarkeit und Bestimmung der Ausnahmegeschäfte bei kommerziellen Krediten wendet die Bank das Modell des Finanzierungspotenzials an.

Kreditderivate werden fallweise eingesetzt. Zurzeit hält die BEKB keine Kreditderivate.

Die Geschäftsabwicklung der BEKB ist so organisiert, dass der grösste Teil der Kreditgeschäfte direkt im Vertrieb bewilligt werden kann (rasche und kundennahe Entscheidungskompetenz). Die Betreuung der Geschäfte der privaten Kreditkunden und von KMU wird mehrheitlich an den Standorten wahrgenommen. Die Betreuung der Konsortialgeschäfte und Spezialbranchen, des Auslandgeschäfts und des Bankengeschäfts sowie die generelle Abwicklung der Kreditgeschäfte erfolgen durch zentrale Stellen in Bern.

Die Marktgebiete und ihre Regionen werden von den Fachspezialisten Kreditoffice aktiv unterstützt. Die Überwachung der Kredite wird über ein separates Reportingsystem des Kreditmanagements sichergestellt. Das Reportingsystem ist zweigeteilt: Einerseits erfolgt die stufengerechte Berichterstattung hinsichtlich der Führungskennzahlen an die vorgesetzte Stelle beziehungsweise an die Geschäftsleitung, andererseits erfolgt die Berichterstattung über die Kontrollgrössen an die unterstell-

ten Standorte beziehungsweise an die Finanzcoaches. Das Reporting erfolgt je nach zu überwachender Risikogrösse monatlich, quartalsweise, halbjährlich, jährlich oder bei Bedarf.

Zusätzlich bestehen periodische Reportings zu Simulationen der Ausfallrisiken auf dem Kreditportfolio (Stresssimulationen).

Die BEKB wendet für die gesetzliche Eigenmittelberechnung in den Positionsklassen Unternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, Banken und Staaten die Ratings der Agentur Standard & Poor's an.

Branchenrisiko

Ein Branchenrisiko entsteht, wenn branchenspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Engagements beeinflussen. Mit dem Begriff «Branchenrisiko» wird jener Teil eines Engagements bezeichnet, dessen Werthaltigkeit – unabhängig vom Delkredererisiko – von den wirtschaftlichen und politischen Risikofaktoren einer Branche abhängt. Insbesondere die branchenspezifischen Liquiditäts-, Markt- und Korrelationsrisiken werden von diesen Risikofaktoren beeinflusst. Das Branchenrisiko ist als spezifisches Klumpenrisiko analog dem Länderrisiko zu verstehen. Der Verwaltungsrat legt Branchenlimiten fest und überprüft und genehmigt diese jährlich. Die vom Verwaltungsrat analog den Länderlimiten bewilligten Branchenlimiten können von der Geschäftsleitung innerhalb des Jahres voll beansprucht werden. Sobald die Branchenlimiten gesprochen werden, ist davon auszugehen, dass inhärente latente Risiken eingegangen werden, die in Zukunft zu Verlusten führen könnten. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.

Gegenpartierisiken im Interbankengeschäft und bei den Finanzanlagen

Auch im Interbankengeschäft und bei der Bewirtschaftung der Gegenpartei- beziehungsweise der Ausfallrisiken der Finanzanlagen wird ein mehrstufiges Limitensystem verwendet. Dabei werden mehrheitlich Anlagen in Schweizer Franken getätigt. Zur teilweisen Absicherung gegen sinkende Aktienkurse werden Put-Optionen auf den SMI eingesetzt.

Die Finanzanlagen decken die mittel- bis längerfristigen Liquiditätsbedürfnisse ab. Sie entsprechen grösstenteils den Deckungsanforderungen für die Engpassfinanzierungsfazilitäten der Schweizerischen Nationalbank. Der Verwaltungsrat stellt qualitative Anforderungen an die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Weiter genehmigt er jährlich die Länderlimiten und legt den Plafond für Auslandsanlagen fest. Auf dieser Basis definiert die Geschäftsleitung Limiten für die einzelnen Anlagekategorien. Das Asset and Liability Management Committee (ALCO) erteilt Vorgaben bezüglich der Duration für die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Jährlich wird die Grundstrategie für die einzelnen Anlagekategorien überprüft, und es wird ein verbindliches Leitdokument erstellt, das die Leitplanken für die Finanzanlagen festlegt.

Länderrisiko

Zur Beschränkung des Länderrisikos besteht ein Limitensystem. Die Bilanz nach In- und Ausland sowie die Aufteilung der Aktiven nach Ländern beziehungsweise nach Ländergruppen werden ab Seite 107 detailliert dargestellt. Das Auslandsgeschäft mit kommerziellen Krediten gehört nicht zum Kerngeschäft der BEKB. Für die Beurteilung des Länderrisikos wird das im Rahmen der Kooperation der Kantonalbanken im Auslandsgeschäft von der Zürcher Kanto-

nalbank bereitgestellte Länderbeurteilungssystem verwendet.

Marktrisiken

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und der Passiven. Bei der BEKB resultieren die wesentlichen Zinsrisiken im Bankenbuch aus dem Hypothekengeschäft, indem Festzinshypotheken mit Kundengeldern ohne feste Zinsbindung refinanziert werden. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken erfolgt im Rahmen des Asset and Liability Management (ALM). Die strategischen Vorgaben für das ALM werden durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Die Geschäftsleitung setzt ein ALM-Komitee (ALCO) ein, mit dem die strategischen Vorgaben des Verwaltungsrats, basierend auf einem ALM-Reglement, umgesetzt werden. Das ALCO hat folgende Aufgaben:

- Beurteilung und Bewirtschaftung der Zins- und Liquiditätsrisiken sowie der Risiken aus Finanzanlagen auf Gesamtbankenbene (ohne Handelsbuch)
- Sicherstellen der Einhaltung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikotoleranzen
- Beurteilung der zu überwachenden Risikomessgrössen und je nach Einstufung (Ampelsystem) Begründung oder Einleitung von Massnahmen
- mittel- und längerfristige Positionierung der Bankbilanz aufgrund der Gesamtbankstrategie und Markteinschätzung (Zinskonditionenpolitik, Refinanzierungs- und Anlagestruktur)
- Erarbeitung von Absicherungsstrategien zur Optimierung der Zinsrisikoexposition im Bilanzgeschäft unter Einsatz von derivativen Produkten

- Festlegung der Replikation: Der Verwaltungsrat wird jährlich über die unterstellten Annahmen der Replikationsschlüssel orientiert
- Erteilung von taktischen Vorgaben für das Liquiditätsmanagement
- Erteilung von taktischen Vorgaben für die Finanzanlagen (unter anderem Vorgaben zur Duration)

Die Organisationseinheit ALM/Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Zinsrisikos und die Berichterstattung darüber zuständig. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt mittels klassischer Bilanzstrukturmassnahmen (zum Beispiel kongruenter Refinanzierung oder Konditionenpolitik) sowie über den Einsatz von Zinsderivaten. Die Organisationseinheit ALM/Treasury berichtet dem ALCO monatlich über die Entwicklung der Risikokenngrössen. Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung informiert. Auch werden die ALCO-Mitglieder im Rahmen der Wochenberichterstattung über die Liquiditätssituation sowie über die Bilanz- und Zinsentwicklung informiert.

Das Zinsrisiko wird monatlich anhand der Barwertveränderung der Eigenmittel, der Key Rate Duration sowie mittels einer Zinsfälligkeitbilanz quantifiziert. Im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung werden verschiedene Entwicklungsszenarien simuliert. Zusätzlich werden monatlich sämtliche Szenarien für die gesamte Planungsperiode neu berechnet. Als Resultat werden ihre Auswirkungen auf die Bilanzstruktur, die Cashflows sowie den Zinssaldo dargestellt. Zusätzlich werden auch Barwerte und Barwertveränderungen in der Zukunft berechnet. Nebst einem Basisszenario werden alternative Szenarien sowie Stresssimulationen modelliert.

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet, das heisst unter Einbezug der festen und der variablen Positionen. Die Berechnung der Barwertveränderung der Eigenmittel erfolgt durch Veränderungen der Zinskurve gegenüber dem aktuellen Zinsniveau. Dabei wird das Zinsbindungsverhalten einer variablen Position mittels Portfolios aus Marktzinskombinationen auf Basis von vorgegebenen Optimalitätskriterien simuliert (Replikation). Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze.

Das ALCO beurteilt basierend auf den Berechnungen der Organisationseinheit ALM/Treasury und der unabhängigen Einschätzung durch die Organisationseinheit Riskmanagement den Replikationsschlüssel mindestens jährlich und legt diesen allenfalls neu fest. Zusätzlich wird die Barwertveränderung der Eigenmittel auch nur für die Festpositionen gemessen.

Risiken des Handelsbuches

Die Marktrisiken des Handelsbuches werden von der Organisationseinheit Handel auf der Basis des De-Minimis-Ansatzes gemäss Artikel 83 ERV bewirtschaftet. Die De-Minimis-Limite wird als Bruttopositionslimite auf die Gruppen Devisen, Obligationen, Aktien und Derivat verteilt. Die Einhaltung der Limiten wird täglich rapportiert. Jährlich genehmigt der Verwaltungsrat diese Limiten für das Folgejahr. Das für die finanzielle Berichterstattung massgebliche Reporting und die Überwachung der Limiteneinhaltung erfolgen durch eine vom Handelsgeschäft unabhängige Organisationseinheit.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich aus der Beschaffung von genügend liquiden Mitteln in angemessener Zeit zur Befriedigung der anfallenden finanziellen Verpflichtungen. Das Liquiditätsrisikomanagement stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicher, namentlich in Zeiten bankspezifischer und/oder marktweiter Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind.

Der Verwaltungsrat genehmigt die Limiten für die Tresorieremittelanlagen sowie für die Mittelbeschaffung am Kapitalmarkt. Er definiert die Risikotoleranz für das Liquiditätsrisiko und wird quartalsweise über ihre Einhaltung informiert. Die Geschäftsleitung legt ein Risikobudget fest und sorgt für die dauernde Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität. Das ALCO erteilt taktische Vorgaben für das Liquiditätsmanagement und beschliesst Massnahmen zur allfälligen Mittelbeschaffung auf dem Kapitalmarkt. Die Organisationseinheit ALM/Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Liquiditätsrisikos und für die Berichterstattung darüber zuständig.

Die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR), die Resultate aus den geforderten Liquiditätsstresstests sowie weitere Informationen zur Liquiditätssituation sind Teil des monatlichen Reportings an das ALCO. Die operative Umsetzung des Liquiditätsbedarfs, insbesondere das Intraday-Liquiditätsmanagement, erfolgt durch die Organisationseinheit Geldhandel.

Aus der geschäftspolitischen Ausrichtung der BEKB ergibt sich ein permanenter Liquiditätsüberschuss. Diese Liquidität wird vorwiegend in Form von Giro Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank, Geld-

marktbuchforderungen bei der Eidgenossenschaft, Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anlagen auf Repobasis sicher angelegt. Die entsprechenden Anlagen bilden den Tresorieremittelpegel, eine Kenngrösse, die täglich berechnet und der Organisationseinheit ALM/Treasury gemeldet wird. Im Sinne einer zusätzlichen Liquidität werden erstklassige, liquide und repofähige Obligationen in den Finanzanlagen geführt.

Mittels Stresstests wird die Liquiditätssituation der BEKB bei Belastung durch Extremereignisse geprüft, und die Auswirkungen der Zahlungsabflüsse werden analysiert. Dabei wird die Einhaltung der Frühwarnindikatoren geprüft, die als Bestandteil des Notfallkonzepts definiert sind. Das ALCO beurteilt die definierten Stressszenarien jährlich auf ihre Angemessenheit und Relevanz. Im Rahmen der Mittelfristplanung werden sie ebenfalls jährlich der Geschäftsleitung zur Genehmigung vorgelegt. Dem Verwaltungsrat wird über die Ergebnisse der Liquiditätsstresstests quartalsweise Bericht erstattet, und es wird die Einhaltung der Liquiditätsrisikotoleranz aufgezeigt.

Das mehrstufige Notfallkonzept soll bei akut auftretenden Liquiditätsengpässen die Rollenverteilung der Kompetenzträger, den Entscheidungsprozess, die einzuleitenden Massnahmen sowie den Informationsfluss regeln. Zur Überwachung der Liquiditätssituation dienen Frühwarnindikatoren, die rechtzeitig auf das Entstehen von Gefahren für die Liquiditätssituation hinweisen. Die Durchbrechung mindestens zweier dieser Indikatoren setzt einen Notfalleuslöser (Trigger) in Gang, der die Einleitung von antizipierenden Massnahmen je Eskalationsstufe vorsieht.

Bei den Stresstests ist die allfällige Durchbrechung der Frühwarnindikatoren zu analysieren, und in der Liquiditätsbewirtschaftung

tung des ordentlichen Geschäftsganges sind entsprechende Massnahmen vorzunehmen. Das Notfallkonzept ist jährlich durch das ALCO auf seine Angemessenheit hin zu überprüfen und zur Genehmigung der Geschäftsleitung zu unterbreiten. Das Liquiditätsnotfallkonzept ist Bestandteil der Gesamtbank-Krisenplanung.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen oder von Systemen beziehungsweise infolge von externen Ereignissen eintreten.

Operationelle Risiken lassen sich schwer quantifizieren. Die Steuerung erfolgt deshalb vor allem über qualitative Massnahmen. Das Management der operationellen Risiken gehört zu den Führungsaufgaben aller Vorgesetzten und ist somit in allen Funktionen der BEKB verankert. Die Aggregation sowie das Reporting der operationellen Risiken werden durch das Risikomanagement vorgenommen.

Die BEKB misst der Qualität, der Verlässlichkeit und der Effizienz der Geschäftsprozesse grosse Bedeutung bei. Das Management der operationellen Risiken wird als wettbewerbskritischer Faktor in Bezug auf die Servicequalität, die Reputation der Bank sowie die Effizienz der Produktion erachtet.

Die BEKB begrenzt die operationellen Risiken mittels

- eines systematisch ausgebauten Leistungswesens;
- strukturierter Arbeitsabläufe mit eingebauten Kontrollmechanismen;
- definierter Aufgaben-, Verantwortungs- und Kompetenzbereiche.

Der Verwaltungsrat legt anhand von Risikotoleranzen, die auf einem Reglement der operationellen Risiken basieren, den Rahmen für das Management und die Kontrolle der operationellen Risiken fest. Die Verantwortung für die Umsetzung obliegt der Geschäftsleitung. Bei der Überwachung der operationellen Risiken wird sie durch die Organisationseinheit Riskmanagement unterstützt.

Das operationelle Risiko wird aufgrund von Risikoindikatoren systematisch überwacht, kontrolliert und gesteuert. Die Erkenntnisse fliessen in den halbjährlich zu erstellenden «Bericht Risikokontrolle» ein.

Business Continuity und Krisenmanagement

Um die kritischen Geschäftsfunktionen im Fall interner oder externer Ereignisse aufrechterhalten oder zeitgerecht wiederherstellen zu können, pflegt die BEKB einen unternehmensweiten Ansatz zum Business Continuity Management (BCM) und Krisenmanagement (CM). Das BCM zielt damit auf eine Minimierung der finanziellen, rechtlichen und reputationellen Auswirkungen solcher Ereignisse ab. Dies geschieht durch das Erstellen von Notfallplänen, wie zum Beispiel einem Pandemieplan, die regelmässig aktualisiert und getestet werden. Das Krisenmanagement ist Teil des Business Continuity Management.

Informatikrisiken

Die BEKB bezieht einen Grossteil der Informatikleistungen von der EntServ Schweiz GmbH. Die Eigentumsrechte (Intellectual Property Rights) an IBIS3G sind bei der EntServ Schweiz GmbH. Die EntServ Schweiz GmbH ist aus der Überführung des Geschäftsbereichs «Enterprise Services» von Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH zu Computer Sciences Corporation (CSC) entstanden und tritt auf dem Markt

unter dem Namen DXC.technology (DXC) auf.

Mit dem Outsourcingpartner besteht eine IT-Governance-Struktur. Damit wird die Zusammenarbeit auf der strategischen (Steuerungsausschuss IT), der operativen (Führungsausschuss IT) und der betrieblichen (bankfachliche Programmsteuerung und Entwicklung) Führungsebene gesteuert und sichergestellt.

Die externe Prüfgesellschaft der EntServ Schweiz GmbH überprüft die ausgelagerten Informatikbereiche und verfasst darüber einen Bericht zuhanden der angeschlossenen Banken.

Die BEKB überwacht die Informatikdienstleistungen, die sie ausgelagert hat, im Rahmen ihres Reglementes «Überwachung von Beteiligungsgesellschaften und wesentlicher Aufgaben im Outsourcing». Unter anderem werden dabei die Berichte der mit Spezialprüfungen beauftragten Prüfgesellschaften von der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft, von der internen Revision, von der Geschäftsleitung, vom Prüf- und Risikoausschuss und vom Verwaltungsrat der BEKB ausgewertet.

Compliance-Risiko

Als Gegenstand des Compliance-Risikos gelten das Risiko von Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln und die entsprechenden rechtlichen und regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verluste oder Reputationsschäden. Die BEKB unterhält gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» eine Compliance-Funktion (siehe Kapitel «Corporate Governance»). Der Bereich Rechtsdienst und Compliance nimmt diese Funktion als organisatorisch unabhängige und zentral organisierte Stelle wahr. Die Linienorganisation (Führungs- und Prozessverant-

wortliche) nimmt ihre Kontrollfunktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung der Risiken, insbesondere durch deren direkte Überwachung, deren Steuerung und die Berichterstattung darüber, wahr. Die Verantwortung für Compliance gehört zu den Führungsaufgaben aller Vorgesetzten und ist somit in allen Funktionen der BEKB verankert und nicht ausschliesslich in der Funktion, die diesen Namen trägt.

Der Bereich Rechtsdienst und Compliance stellt sicher, dass für alle wesentlichen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben die Träger von Compliance-Aufgaben bestimmt sind. Er erstellt halbjährlich ein «Compliance-Reporting». Die Compliance-Funktion hat im Rahmen der festgelegten Aufgaben ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht und ist unabhängig von ertragsorientierten Geschäftseinheiten direkt dem Leiter des Departements Finanz-/Risikosteuerung unterstellt.

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Stellung in der zweiten Abwehrlinie ein.

Im Bereich Rechtsdienst und Compliance werden auch die pendenten Rechtsfälle geführt.

Strategierisiken

Unter Strategierisiken werden Risiken verstanden, die sich aus der Veränderung des Umfelds der Bank direkt oder indirekt ergeben und sich auf den Erfolg der Strategieumsetzung auswirken. Dies beinhaltet zum Beispiel das Verhalten von Kunden, Lieferanten und Mitbewerbern oder demografische und andere gesellschaftliche Veränderungen. Nebst externen Risiken werden hier auch Risiken aufgeführt, die sich aus einer ressour-

cenorientierten Sicht ergeben, beispielsweise die Unternehmenskultur oder die Agilität (Fähigkeit zur Veränderung).

Offenlegung der Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III

Die BEKB legt die Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III offen. Diese Informationen werden im Offenlegungsbericht publiziert.

► [bekb.ch/berichte](https://www.bekb.ch/berichte)

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Überfällige Forderungen

Überfällige Forderungen werden einzeln beurteilt. Als überfällige Forderungen gelten Forderungen mit Zins- und/oder Amortisationsausständen oder Kreditüberschreitungen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind.

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Dabei werden Standortdaten und Leerstandsquoten einbezogen. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor.

Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Damit identifiziert die Bank Hypothekarkre-

dite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden Abzahlungen verlangt und/oder weitere Deckungen eingefordert. Nach einer detaillierten Prüfung durch Kreditspezialisten wird auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich berechnet und periodisch überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, wird eine Reduktion des Schuldbetrags gefordert, oder es werden zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

Kredite ohne Deckung

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberziehungen. Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, die Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden eingefordert und beurteilt. Ist davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, zweimal jährlich neu beurteilt, die Strategie wird überprüft und gegebenenfalls die Wertkorrektur angepasst. Die Organisationseinheit Recovery beurteilt die gesamten auf den Risikopositionen gebildeten Wertkorrekturen.

Bewertung der Deckung

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Je nach Objektart gelangen unterschiedliche Bewertungsmethoden zur Anwendung. Eigenheime werden grundsätzlich nach der Realwertmethode bewertet, Renditeliegenschaften sowie Gewerbe-, Industrie- und Spezialobjekte nach der Ertragswertmethode. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor. Abhängig von der Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet. Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aufgrund der internen Bewertung, des Kaufpreises und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und regelmässig gehandelt werden.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das mit marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Markt- und Währungsrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt durch ausgebildete Händler. Die BEKB übt keine Market-Maker-Tätigkeiten aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und in geringem Umfang für Rohstoffe. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der BEKB im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Marktrisiken (Zins-, Fremdwährungs- und Aktienmarktrisiken) eingesetzt, inklusive

Risiken aus zukünftigen Transaktionen. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Hedge Accounting

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die BEKB setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsrisiko im Bankenbuch	Zinsswaps und Zinsoptionen
Marktrisiken auf Währungspositionen	Devisentermingeschäften
Marktrisiken auf Aktienpositionen	Index-Futures und Index-Optionen

Zusammensetzung von Gruppen und Finanzinstrumenten

Die zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Hypothekarforderungen) werden in verschiedene Zinsbindungsbander gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

In den Finanzanlagen zu Platzierungszwecken gehaltene Fonds werden global betrachtet, und die Absicherung von Währungs-, Zins- sowie Aktienmarktrisiken erfolgt mittels Makro-Hedges.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Bei Abschluss eines Absicherungsgeschäfts wird der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Finanzinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft dokumentiert. Im Hinblick auf das abgesicherte Risiko verhält sich die Wertentwicklung zwischen dem Grund- und dem Absicherungsgeschäft gegenläufig.

In der Dokumentation werden unter anderem die Risikomanagementziele, die Risikostrategie für die Absicherungstransaktion und die Methode zur Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung festgehalten. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt.

Messung der Effektivität

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird anhand des Grundgeschäfts beziehungsweise bei Makro-Hedges anhand des Gesamtportfolios gemessen und monatlich geprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung gar nicht mehr oder nur noch teilweise wirksam ist, werden im Umfang des ineffektiven Teils dem Handelserfolg zugewiesen.

Ineffektivität

Überschreitet die Auswirkung des Absicherungsgeschäfts die Auswirkung des Grundgeschäfts (Ineffektivität), kann durch eine Restrukturierung des Derivatportfolios die Effektivität wiederhergestellt werden, oder die Transaktion wird einem Handelsgeschäft gleichgestellt, und der überschreitende Teil des Erfolgs aus dem Absicherungsgeschäft wird dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zugewiesen.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Nebst dem Bezug der Informatikdienstleistungen von der EntServ Schweiz GmbH hat die BEKB unter anderem den Zahlungsverkehr und die Wertschriftenadministration an die Swisscom (Schweiz) AG sowie den Druck und Versand der Bankkorrespondenz an die Swiss Post Solutions AG (SPS) ausgelagert. Die Auslagerungen wurden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Kooperationsverträgen und Service Level

Agreements geregelt. Mitarbeitende der Dienstleister, die mit dem Vertragswerk in Verbindung stehen, sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im vergangenen Jahr gehabt hätten.

Informationen zur Bilanz

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven) (Tabelle 1)

in CHF 1000

	31.12.2020	31.12.2019
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹	31 251	38 030
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹	1 601 866	1 130 174
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	1 521 216	1 095 973
– davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1 521 216	1 095 973
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	31 635	38 069
– davon weiterverpfändete Wertschriften	31 635	
– davon weiterveräusserte Wertschriften		

¹ Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen (Tabelle 2)

in CHF 1000

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	74 984	453 615	985 829	1 514 428
Hypothekarforderungen	23 721 567	1 453	29 420	23 752 440
– Wohnliegenschaften	20 523 488			20 523 488
– Büro- und Geschäftshäuser	829 744			829 744
– Gewerbe und Industrie	1 983 379			1 983 379
– Übrige	384 956	1 453	29 420	415 829
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr 23 796 552	455 068	1 015 248	25 266 868
	Vorjahr 22 942 966	194 952	1 236 580	24 374 498
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr 23 582 185	420 114	939 078	24 941 376
	Vorjahr 22 721 925	185 786	1 153 282	24 060 994
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	38 144	22 282	136 286	196 712
Unwiderrufliche Zusagen	350 866		293 579	644 445
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			140 460	140 460
Verpflichtungskredite				
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr 389 010	22 282	570 325	981 616
	Vorjahr 270 648	19 350	588 932	878 929

Gefährdete Forderungen		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
			Verwertungserlöse der Sicherheiten		
Exponierte Forderungen	Berichtsjahr	10 660	6 980	3 680	3 680
	Vorjahr	4 443	2 106	2 337	2 337
Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses	Berichtsjahr	297 809	169 733	128 076	128 076
	Vorjahr	274 475	166 380	108 095	108 095
Liquidationspositionen	Berichtsjahr	20 591	7 785	12 806	12 806
	Vorjahr	38 754	10 290	28 464	28 464

Zusätzlich zu den in der Tabelle ausgewiesenen Positionen mit Einzelwertberichtigungen bestanden per 31. Dezember 2020 pauschalierte Einzelwertberichtigungen von 0,1 Millionen Franken (Nettoschuldbetrag von 0,1 Millionen Franken) bezogen auf ein

homogenes Kreditportefeuille in der Höhe von 0,1 Millionen Franken (Vorjahr: 0,2 Millionen beziehungsweise 0,2 Millionen Franken).

Die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung

des Wertberichtigungsbedarfs (siehe ab Seite 86) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven) (Tabelle 3)

in CHF 1000

Aktiven	31.12.2020	31.12.2019
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	1 465	2 131
– davon kotiert	265	1 253
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe	16 693	9 774
Weitere Handelsaktiven		
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
Total Aktiven	18 158	11 906
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		997
Verpflichtungen		
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte ¹		
– davon kotiert		
Beteiligungstitel ¹	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe ¹		
Weitere Handelspassiven ¹		
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
Total Verbindlichkeiten	0	0
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		

¹ Für Short-Positionen (Verbuchung gemäss Abschlusstagprinzip).

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Tabelle 4)

in CHF 1000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	81 703	1 900 000
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	11 124	11 017	2 432 234	–	–	–
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	0	0	–	196	129	17 800
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Total Return Swaps	–	–	–	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Übrige						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
Berichtsjahr	11 125	11 017	2 432 234	196	81 832	1 917 800
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	11 124	11 017	–	–	81 703	–
Vorjahr	12 687	12 297	2 245 557	232	134 557	2 624 500
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	12 687	12 297	–	–	134 557	–
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge						
Berichtsjahr				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
				11 320	92 850	
Vorjahr				12 919	146 854	
Aufgliederung nach Gegenparteien						
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)			Zentrale Clearingstellen	Banken und Wertpapierhäuser	Übrige Kunden	
			196	9 829	1 295	

–: Die BEKB tätigt keine solchen Geschäfte.

Finanzanlagen (Tabelle 5)

in CHF 1000

	31.12.2020		31.12.2019	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Finanzanlagen				
Schuldtitel	1 892 256	1 962 417	1 681 511	1 733 615
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 892 256	1 962 417	1 681 511	1 733 615
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)				
Beteiligungstitel	163 468	250 804	162 585	251 061
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹				
Edelmetalle	8 337	8 337	13 759	13 868
Liegenschaften	1 640	1 640	2 080	2 080
Total	2 065 701	2 223 198	1 859 935	2 000 624
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 706 057	1 762 906	1 414 977	1 452 229

¹ Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating²	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Buchwerte der Schuldtitel	225 962	36 807	1 138			1 628 350 ³

² Rating von Standard & Poor's.

³ Davon sind 1563 Millionen Franken Obligationen der Pfandbriefzentrale beziehungsweise der Pfandbriefbank.

Beteiligungen (Tabelle 6)

in CHF 1000

	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Wert- berichti- gungen bzw. Wert- anpas- sungen (Equity- Bewer- tung)	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				Buchwert Ende Berichts- jahr	Markt- wert
				Umglie- derungen	Investi- tionen	Des- investi- tionen	Wert- berich- tigungen		
Beteiligungen									
– mit Kurswert	20 954	–1 629	19 325					19 325	116 386
– ohne Kurswert	68 983	–45 488	23 494		1 000	–2	–1 000	23 492	
Total Beteiligungen	89 937	–47 117	42 819		1 000	–2	–1 000	42 817	116 386

**Auswirkung einer theoretischen Bewertung der bedeutenden Beteiligungen
(Beteiligungsquote über 20 Prozent) nach der Equity-Methode**

	31.12.2020		31.12.2019	
	Bilanzwert	Equity	Bilanzwert	Equity
Bestand Beteiligungen	11 700	16 412	11 700	18 438
Beteiligungsertrag	2 925	899	3 094	–148

Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält (Tabelle 7)

(Beteiligungsquote über 10 Prozent und Marktwert/Steuerwert über 5 Millionen Franken)

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in Mio. CHF)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Unter Beteiligungen bilanziert:						
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	Pfandbriefinstitut	1 625,0	10,7	10,7	10,7	
Jungfraubahn Holding AG, Interlaken	Bergbahn	8,8	14,2	14,2	14,2	
BioMedInvest AG I in Liquidation, Hünenberg	Gewährung von Darlehen im Bereich Biotechnologie und Medizinaltechnik	1,5	38,5	38,5	38,5	
Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG, Ittigen	Seniorenresidenz	10,8	66,7	66,7	66,7	

Wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Es gibt keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Sachanlagen (Tabelle 8)

in CHF 1000

	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichts- jahr	
				Umglie- derungen	Inves- titionen	Des- inves- titionen	Abschrei- bungen ¹	Zuschrei- bungen		Über- träge auf Erneue- rungs- fonds
Selbst genutzte Gebäude	330 662	-138 121	192 541		13 712	-1 394	-12 200		-11 368	181 293
Andere Liegenschaften	22 473	-6 803	15 670		140				-30	15 779
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	117 110	-110 678	6 433		36 345		-35 546			7 233
Übrige Sachanlagen	29 609	-17 781	11 828		5 936		-5 255			12 509
Objekte im Finanzierungsleasing										
– davon selbst genutz- te Gebäude										
– davon andere Liegenschaften										
– davon übrige Sachanlagen										
Total Sachanlagen	499 854	-273 382	226 472		56 133	-1 394	-53 000		-11 398	216 813

Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing: keine

Es bestehen Mietverträge für Geschäftsräume (Standorte) mit Restlaufzeiten von über einem Jahr, die die Bank nicht als Operational Leasing betrachtet.

¹ Abklärungen im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben zeigten auf, dass das selbst genutzte Gebäude in Thun umfassend saniert werden muss, um die aktuellen Bauvorschriften zu erfüllen. Der Marktwert der Liegenschaft lag deshalb zum Zeitpunkt dieser Feststellung unter dem Buchwert. In der vorliegenden Jahresrechnung wurde daher eine Wertbeeinträchtigung in der Höhe von 12 Millionen Franken erfasst.

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven (Tabelle 10)

in CHF 1000

	31.12.2020		31.12.2019	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	61 718		106 758	
Aktive latente Ertragssteuern				
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven				
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen				
Indirekte Steuern	934 229 ¹	2 223	1 294 407 ¹	2 455
BEKB Förderfonds		1 317		1 288
Übriges	5 430	34 761	27 946	30 525
Total	1 001 377	38 301	1 429 111	34 268

¹ Im Wesentlichen sind darin Verrechnungssteuerforderungen enthalten.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Tabelle 11)

in CHF 1000

	31.12.2020		31.12.2019	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	85 700	81 992	141 788	136 070
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	7 317 603	5 871 000	6 698 427	4 478 000
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Refinanzierungsdarlehen	408 189	386 000	419 172	391 000
Verpfändete oder abgetretene Forderungen gegenüber Kunden zur Sicherstellung der SNB-Covid-19-Refinanzierungsfazilität	243 464	239 000		
Wertschriften für die Innertags- bzw. Engpassfinanzierungsfazilität der SNB (unbenützt)	10 851		148 259	
Wertschriften/Barhinterlagen zur Deckung von Margenerfordernissen von Optionsbörsen und Sicherstellungen für Gemeinschaftseinrichtungen der Banken	132 010	16 857	134 209	16 250
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	8 197 818	6 594 849	7 541 855	5 021 321
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden in Tabelle 1 dargestellt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden (Tabelle 12)

in CHF 1000

Verpflichtungsart	31.12.2020		31.12.2019	
	Nominalwert	Nominalwert	Nominalwert	Nominalwert
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	33 785		24 867	
Anleiensobligationen	5 000		5 000	
Kassenobligationen				
	Marktwert	Marktwert		
Negative Wiederbeschaffungswerte				
	Anzahl	Anzahl		
Namenaktien der Berner Kantonalbank AG	96 000		96 000	

Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen (Tabelle 13)

in CHF 1000

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Die BEKB hat keine Arbeitgeberbeitragsreserven in patronalen oder anderen Vorsorgeeinrichtungen.

b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/ Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirt- schaftlichen Anteils (wirtschaf- tlicher Nutzen bzw. wirt- schaftliche Verpflich- tung)	Bezahlte Bei- träge für die Berichts- periode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2020	31.12.2019			2020	2019
Patronale Fonds/patronale Vorsorge- einrichtungen							
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung ¹					11 877	11 877	11 455
Vorsorgepläne mit Überdeckung							
Vorsorgepläne mit Unterdeckung							
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven					73	73	148

¹ Der Deckungsgrad beträgt 116,0 Prozent, die Wertschwankungsreserven haben den Zielwert nicht erreicht.

c) Vorsorgeeinrichtungen

Pensionskasse der BEKB		1.1.2021	1.1.2020
Anzahl aktiv versicherte Personen		1 334	1 325
Anzahl Rentnerinnen und Rentner		834	834

	31.12.2020	31.12.2019
Gesamtvermögen der Pensionskasse (in Mio. CHF)	962,2	943,0
Deckungsgrad (in %)	116,0	112,1
Schwankungsreserve (in % des Gesamtvermögens)	13,6	10,6
Technischer Zinssatz zur Berechnung der Deckungskapitalien der Renten (in %)	1,5	1,5

Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen (Tabelle 15)

in CHF 1000

Zinssatz (in %)	Art der Anleihe	Ausgabejahr	Fälligkeit	Früheste vorzeitige Kündigungsmöglichkeit	Betrag
0,750	Obligationenanleihe	2015	14.7.2025	unkündbar	200 000
0,400	Obligationenanleihe	2018	3.5.2027	unkündbar	150 000
0,400	Obligationenanleihe (Aufstockung)	2019	3.5.2027	unkündbar	70 000
0,100	Obligationenanleihe	2019	30.9.2039	unkündbar	100 000
0,300	Obligationenanleihe	2020	29.5.2030	unkündbar	125 000
0,000	Obligationenanleihe (Privatplatzierung)	2020	20.4.2021	unkündbar	100 000
0,000	Obligationenanleihe (Privatplatzierung)	2020	17.3.2021	unkündbar	120 000

	innerhalb eines Jahres	>1–≤2 Jahre	>2–≤3 Jahre	>3–≤4 Jahre	>4–≤5 Jahre	>5 Jahre	Total
Übersicht der Fälligkeit der ausstehenden Obligationenanleihen:	220 000				200 000	445 000	865 000

	Gewichteter Durchschnittszinssatz (in %)	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefzentrale	0,40	2021–2043	5 871 000

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken (Tabelle 16)

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- kon- forme Verwen- dungen	Umbuch- ungen	Wäh- rungsdif- ferenzen	Über- fällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neu- bildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Rückstellungen für latente Steuern								
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen								
Rückstellungen für Ausfallrisiken ¹	196 911		-12 434					184 476
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	68 500						-5 900	62 600
Rückstellungen für Restrukturierungen								
Übrige Rückstellungen	33 147	-3 191			227	80	-3 725	26 538
Total Rückstellungen	298 558	-3 191	-12 434		227	80	-9 625	273 615
Reserven für allgemeine Bankrisiken²	611 819					32 300	-90 559	553 560
Wertberichtigungen								
für Ausfallrisiken und Länderrisiken	347 750	-8 698	12 434	-0	624	48 031	-36 489	363 652
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	150 478	-8 698	3 072	-0	624	47 331	-36 439	156 368
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	197 271		9 363			700	-50	207 284

¹ Beinhaltet Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und Rückstellungen für Ausserbilanzgeschäfte.

² Vollständig versteuert.

Gesellschaftskapital (Tabelle 17)

in CHF 1000

	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
– davon liberiert	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
Genehmigtes Kapital						
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						
Bedingtes Kapital	5 000	250 000		5 000	250 000	
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						

Details zu den mit dem Gesellschaftskapital verbundenen Rechten und Restriktionen werden im Kapitel «Corporate Governance» erläutert.

Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und allfällige Mitarbeiterbeteiligungspläne (Tabelle 18)

in CHF 1000

	31.12.2020				31.12.2019			
	Anzahl der zugeteilten Beteiligungsrechte	Wert der zugeteilten Beteiligungsrechte	Anzahl Optionen	Wert Optionen	Anzahl der zugeteilten Beteiligungsrechte	Wert der zugeteilten Beteiligungsrechte	Anzahl Optionen	Wert Optionen
Verwaltungsratsmitglieder	2 500	211			2 500	224		
Mitglieder der Leitungsorgane	2 550	215			3 000	269		
Mitarbeitende	49 551	4 183			47 892	4 288		
Total	54 601	4 609			53 392	4 781		

Angaben zu Mitarbeiterbeteiligungsplänen: Bezugsberechtigt sind alle Mitarbeitenden der BEKB, sofern ein festes und ungekündigtes arbeitsvertragliches Verhältnis besteht. Nicht bezugsberechtigt sind Mitarbeitende, deren Arbeitsverhältnis befristet ist, sowie Lernende.

Die Bezugsberechtigung erfolgt jeweils für das abgeschlossene Geschäftsjahr. Mitarbeitende mit Teilzeitarbeitsverhältnis sind nach Massgabe des vertraglich fixierten Pensums anspruchsberechtigt. Während des abgeschlossenen Geschäftsjahres eingetretene Mitarbeitende beziehungsweise infolge Pensionierung ausgetretene Mitarbeitende können ihr Bezugsrecht pro rata temporis ausüben.

Der Umfang des Bezugsrechts ist von der zugeteilten Funktionsebene abhängig. Als Stichtag für die Bestimmung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Umfang des Bezugsrechts ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Bezugsrecht in Anzahl Aktien

Funktionsebene (exkl. Geschäftsleitung)	Anzahl Aktien
9	225
8	150
7	120
6	75
5	50
bis 4	20

Angaben zu den Bezugsrechten der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats sind im Vergütungsbericht ab Seite 42 ersichtlich. Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten (siehe Seite 42). Das Bezugsrecht kann während der Bezugsfrist im Februar des dem abgelaufenen Geschäftsjahr folgenden Jahres ganz oder teilweise ausgeübt werden und ist nicht übertragbar. Falls der Anspruch innert der Bezugsfrist nicht geltend gemacht wird, verfällt er. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt. Alle übrigen aus dem Besitz der Namenaktien abgeleiteten Rechte sind während der Sperrfrist nicht beeinträchtigt.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen (Tabelle 19)

in CHF 1000

	31.12.2020		31.12.2019	
	Forderungen	Verpflichtungen	Forderungen	Verpflichtungen
Qualifiziert Beteiligte ¹	16 567	2 127	160 560	526
Gruppengesellschaften ²		827		877
Verbundene Gesellschaften ³	108 658	48 010	70 925	45 102
Organgeschäfte ⁴	5 480	5 414	23 300	7 144
Weitere nahestehende Personen				

¹ Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Bern.

² Als Gruppengesellschaften gelten alle rechtlich selbstständigen Gesellschaften, die direkt oder indirekt unter der Leitung der Bank als Obergesellschaft (Muttergesellschaft) stehen.

³ Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Bern oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton Bern qualifiziert beteiligt ist.

⁴ Als Organgeschäfte gelten Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung, der aktienrechtlichen Revisionsstelle und der von diesen beherrschten Gesellschaften.

Ausserbilanzgeschäfte	31.12.2020	31.12.2019
Verbundene Gesellschaften	7 125	10 914
Organgeschäfte	50	130

Bedingungen

Die Geschäftsleitung erhält branchenübliche Vorzugskonditionen (analog Personal und Pensionierte). Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen

zu Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen umfassen beispielsweise die Kreditgewährung, die Verzinsung von Einla-

gen, Kontoführungs- und Zahlungsverkehrsgebühren und Wertschriftengeschäfte.

Wesentliche Beteiligte (Tabelle 20)

in CHF 1000

	31.12.2020		31.12.2019		
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %	
Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten					
mit Stimmrecht	Kanton Bern	96 000	51,5	96 000	51,5
ohne Stimmrecht	keine				

Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals (Tabelle 21)

in CHF 1000

	31.12.2020	31.12.2019
Reserven für allgemeine Bankrisiken	553 560	611 819
Gesellschaftskapital	186 400	186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		
Gesetzliche Gewinnreserve	173 682	172 725
Freiwillige Gewinnreserven	1 545 073	1 480 073
Eigene Kapitalanteile	-18 025	-16 799
Gewinnvortrag	130	549
Gewinn	148 377	142 870
Total Eigenkapital vor Gewinnverwendung	2 643 932	2 632 371
Beantragte Gewinnverwendung	-82 016	-78 288
Total Eigenkapital nach Gewinnverwendung	2 561 916	2 554 083

Die gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven dürfen gemäss Artikel 671 OR, soweit sie die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die ge-

eignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsgangs das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern. Es gibt keine statutarische Ausschüttungsbeschränkung. Somit

sind 93,2 Millionen Franken der gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven von total 228,4 Millionen Franken nicht ausschüttbar.

	2020		2019	
	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF
Eigene Aktien im Eigenbestand				
Eigene Aktien am 1. Januar	74 591		65 401	
+ Käufe	85 262	221.33	87 711	228.74
- Verkäufe	-80 150	220.16	-78 521	210.19
davon im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen abgegebene Namenaktien der BEKB	-49 175	222.94	-47 837	202.42
= Bestand am 31. Dezember	79 703		74 591	

Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Er kann insbesondere für Bezugsrechtsemissionen und für Mit-

arbeiterbeteiligungsprogramme verwendet werden. Die Gewinne beziehungsweise Verluste aus Käufen und Verkäufen von eigenen

Namenaktien sind im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

	31.12.2020	31.12.2019
Aktien im Bestand der Pensionskasse der BEKB		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	96 000	96 000
Aktien im Bestand von verbundenen Gesellschaften		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	32	32

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Es wurden keine Transaktionen mit Beteiligten vorgenommen, die nicht mit flüssigen Mitteln abgewickelt oder mit anderen Transaktionen saldiert wurden.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in Tabelle 17 erläutert.

Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Artikel 663c Absatz 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind (Tabelle 22)

Die BEKB untersteht der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und er-

stellt einen Vergütungsbericht gemäss den Artikeln 13–17 VegüV, der in diesem Geschäftsbericht ab Seite 42 zu finden ist.

Dieser Vergütungsbericht ersetzt die Angaben gemäss Artikel 663b^{bis} OR.

Bedeutende Aktionäre

Das Aktienkapital der BEKB ist auf 9 320 000 Namenaktien aufgeteilt. Der Kanton Bern hält 4 800 000 Namenaktien mit einem Stimmrechtsanteil von 51,5 Prozent. Daneben bestehen keine weiteren bedeutenden Aktionäre, deren Beteiligung 5 Prozent aller Stimmrechte übersteigt. Die BEKB ge-

währt keine Optionsprogramme auf Aktien oder anderweitige Finanzinstrumente. Es sind auch keine Wandelanleihen ausstehend. Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung haben 2020 im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung aus dem

Bestand des Unternehmens die folgende Anzahl Aktien der BEKB erworben:

Nichtexekutive (Verwaltungsrat)	2325
Exekutive (Geschäftsleitung)	3000

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung hielten folgende Anzahl Namenaktien:

	31.12.2020	31.12.2019
Verwaltungsrat		
Antoinette Hunziker-Ebner, Präsidentin	2 251	1 851
Christoph Lengwiler, Vizepräsident seit 20.5.2020	1 650	1 350
Rudolf Stämpfli, Vizepräsident bis 12.5.2020	n. a. ¹	3 771 ²
Daniel Bloch, bis 12.5.2020	n. a. ¹	3 771
Gilles Frôté	keine	keine
Reto Heiz, seit 12.5.2020	keine	n. a. ³
Annelis Lüscher Hämmerli	175	keine
Pascal Sieber	175	keine
Danielle Villiger, seit 12.5.2020	keine	n. a. ³
Peter Wittwer	1 427	1 127
Total Verwaltungsrat	5 678	11 870
Geschäftsleitung		
Armin Brun, CEO	1 400	650
Alois Schärli, Stv. CEO, Leiter des Departements Finanz-/Risikosteuerung	2 950	5 000
Mark Haller, Leiter des Departements Marktservices	1 863	1 413
Marcel Oertle, Leiter des Departements Privat-/Geschäftskunden	2 175	1 725
Andreas Schafer, Leiter des Departements Grosskunden/Asset Management	450	keine
Total Geschäftsleitung	8 838	8 788

¹ Per 31. Dezember 2020 waren diese Personen nicht mehr Mitglieder des Verwaltungsrats. Deshalb muss der jeweilige Bestand an Namenaktien nicht mehr ausgewiesen werden (n. a.).

² Die Aktien wurden von der Stämpfli Gruppe AG gehalten.

³ Per 31. Dezember 2019 waren diese Personen noch nicht Mitglieder des Verwaltungsrats. Deshalb muss der jeweilige Bestand an Namenaktien noch nicht ausgewiesen werden (n. a.).

Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Tabelle 23)

in CHF 1000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Mona- ten	Fällig nach 12 Mona- ten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	7 877 554							7 877 554
Forderungen gegenüber Banken	166 827	185	32 292					199 303
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften			31 251					31 251
Forderungen gegenüber Kunden	19 770	138 926	260 846	275 497	624 287	84 357		1 403 683
Hypothekarforderungen	2 176	418 091	1 196 649	2 671 065	12 526 231	6 723 482		23 537 693
Handelsgeschäft	18 158							18 158
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	11 320							11 320
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung								
Finanzanlagen	171 804		72 741	333 893	583 544	902 077	1 640	2 065 701
Total	Berichtsjahr	8 267 609	557 202	1 593 778	3 280 455	13 734 062	1 640	35 144 663
	Vorjahr	5 454 582	815 017	1 657 202	3 140 497	13 839 837	2 080	31 214 271
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	47 325	239 000	60 000					346 325
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzie- rungsgeschäften			1 601 866					1 601 866
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11 512 618	12 361 802	232 345	10 620	52 060	329 000		24 498 446
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0							0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	92 850							92 850
Verpflichtungen aus übrigen Finanz- instrumenten mit Fair-Value-Bewertung								
Kassenobligationen			2 412	8 878	49 693	823		61 806
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			170 000	474 000	2 152 000	3 940 000		6 736 000
Total	Berichtsjahr	11 652 792	12 600 802	2 066 624	493 498	2 253 753	4 269 823	33 337 293
	Vorjahr	10 482 679	12 094 649	1 471 421	561 702	1 877 382	3 364 559	29 852 392

Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip (Tabelle 24)

in CHF 1000

	31.12.2020		31.12.2019	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	7 877 554		4 995 940	7 229
Forderungen gegenüber Banken	49 277	150 026	52 343	174 975
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	15 027	16 223	38 030	
Forderungen gegenüber Kunden	1 304 195	99 488	1 303 906	93 607
Hypothekarforderungen	23 537 691	2	22 663 481	
Handelsgeschäft	18 157	0	11 905	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7 220	4 100	7 142	5 777
Finanzanlagen	1 988 264	77 436	1 742 602	117 333
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 074		17 156	
Beteiligungen	42 795	22	42 795	24
Sachanlagen	216 813		226 472	
Sonstige Aktiven	1 001 377		1 429 111	
Total Aktiven	36 074 446	347 298	32 530 883	398 947
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	338 149	8 176	252 783	73 090
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1 401 866	200 000	936 174	194 000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	23 944 517	553 928	22 459 681	510 663
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0		0	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	43 133	49 717	76 818	70 036
Kassenobligationen	61 806		71 147	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6 736 000		5 208 000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	128 604		112 240	
Sonstige Passiven	38 301		34 268	
Rückstellungen	273 615		298 558	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	553 560		611 819	
Gesellschaftskapital	186 400		186 400	
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734		54 734	
Gesetzliche Gewinnreserve	173 682		172 725	
Freiwillige Gewinnreserven	1 545 073		1 480 073	
Eigene Kapitalanteile	-18 025		-16 799	
Gewinnvortrag	130		549	
Gewinn	148 377		142 870	
Total Passiven	35 609 923	811 820	32 082 040	847 789

Total der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip) (Tabelle 25)

in CHF 1000

Aktiven	31.12.2020		31.12.2019	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Europa	36 367 281	99,85	32 850 056	99,76
– davon Schweiz	36 074 446	99,05	32 530 883	98,79
– davon Deutschland	107 731	0,30	90 565	0,28
– davon Frankreich	41 359	0,11	53 232	0,16
– davon Italien	153	0,00	156	0,00
– davon Österreich	1 373	0,00	1 863	0,01
– davon Liechtenstein	670	0,00	686	0,00
Nordamerika	48 973	0,13	65 090	0,20
Süd- und Zentralamerika	0	0,00	18	0,00
Asien/Ozeanien	4 679	0,01	13 294	0,04
Afrika	811	0,00	1 371	0,00
Total Aktiven	36 421 744	100,00	32 929 829	100,00

Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen (Tabelle 27)

in CHF 1000

	CHF	EUR	USD	Übrige Währungen	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	7 869 654	6 469	488	943	7 877 554
Forderungen gegenüber Banken	50 755	89 499	13 381	45 668	199 303
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		16 223	15 027		31 251
Forderungen gegenüber Kunden	1 165 358	198 309	37 371	2 646	1 403 683
Hypothekarforderungen	23 537 693				23 537 693
Handelsgeschäft	18 157	0	0	0	18 158
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8 728	2 032		560	11 320
Finanzanlagen	1 998 658	33 016	34 027		2 065 701
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 074				16 074
Beteiligungen	42 795	0	22		42 817
Sachanlagen	216 813				216 813
Sonstige Aktiven	1 001 375	0		2	1 001 377
Total bilanzwirksame Aktiven	35 926 060	345 549	100 316	49 818	36 421 744
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften ¹	1 211 933	579 484	540 301	100 517	2 432 234
Total Aktiven	37 137 993	925 033	640 617	150 335	38 853 978
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	333 888	7 847	3 932	658	346 325
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1 565 000	32 447	4 420		1 601 866
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	24 063 650	306 551	83 112	45 132	24 498 446
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften			0		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	83 859	803	7 661	527	92 850
Kassenobligationen	61 806				61 806
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6 736 000				6 736 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	128 604				128 604
Sonstige Passiven	38 290	11			38 301
Rückstellungen	273 615				273 615
Reserven für allgemeine Bankrisiken	553 560				553 560
Gesellschaftskapital	186 400				186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734				54 734
Gesetzliche Gewinnreserve	173 682				173 682
Freiwillige Gewinnreserven	1 545 073				1 545 073
Eigene Kapitalanteile	-18 025				-18 025
Gewinnvortrag	130				130
Gewinn	148 377				148 377
Total bilanzwirksame Passiven	35 928 644	347 658	99 125	46 317	36 421 744
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften ¹	1 202 356	582 470	547 037	100 371	2 432 234
Total Passiven	37 131 000	930 128	646 163	146 688	38 853 978
Netto-Position pro Währung	6 993	-5 094	-5 546	3 647	

¹ Die Optionen sind deltagewichtet berücksichtigt.

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen (Tabelle 28)

in CHF 1000

	31.12.2020	31.12.2019
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	131 507	118 501
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	53 390	58 203
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven		639
Übrige Eventualverpflichtungen ¹	11 816	11 870
Total Eventualverpflichtungen	196 712	189 213
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen		
Übrige Eventualforderungen		
Total Eventualforderungen		

¹ Zuzüglich Solidarhaftung aus Organschaft (Mehrwertsteuer): p. m.

Treuhandgeschäfte (Tabelle 30)

Die BEKB hatte weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Treuhandgeschäfte per 31.12. auszuweisen.

Informationen zur Erfolgsrechnung

Wesentlicher Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag sowie wesentliche Negativzinsen (Tabelle 33)

in CHF 1000

	2020	2019
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsaufwand	20 721	12 851
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsertrag	727	4 191

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Personalaufwand (Tabelle 34)

in CHF 1000

	2020	2019
Gehälter	113 611	111 437
– davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütungen	7 587	7 342
Sozialleistungen	24 329	23 921
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen		
Übriger Personalaufwand	3 955	4 410
Total Personalaufwand	141 895	139 767

Sachaufwand (Tabelle 35)

in CHF 1000

	2020	2019
Raumaufwand	7 537	7 205
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	48 439	57 949
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1 011	1 187
Honorare der Prüfungsgesellschaften (Artikel 961a Ziffer 2 OR)	619	824
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	583	615
– davon für andere Dienstleistungen	36	209
Übriger Geschäftsaufwand	37 693	41 325
Total Sachaufwand	95 299	108 489

Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen (Tabelle 36)

in CHF 1000

	2020	2019
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft		
Bildung/Auflösung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen	-11 206	24 512
Bildung/Auflösung von Wertberichtigungen Finanzanlagen	-335	1 093
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		
Nettoauflösung/-bildung von übrigen Rückstellungen	3 645	5 398
Nettoauflösung/-bildung von Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	5 900	-400
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag		
Verkauf von Sachanlagen (inkl. Auflösung Erneuerungsfonds)	56	1 077
Fusionsgewinn BEKB Finanz AG	411	
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		
Auflösung für Zinsänderungsrisiken	24 515	32 298
Auflösung zur Verminderung von IT-Risiken	33 560	20 200
Auflösung für Sonderabschreibungen auf Sachanlagen sowie Sonderzuweisungen in den Erneuerungsfonds	22 815	
Auflösung für Covid-19-Risiken	9 670	
Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-32 300	-42 000

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz (Tabelle 39)

in CHF 1000

	2020	2019
Aufwand für laufende Steuern	23 000	28 900
Durchschnittlicher Steuersatz (in %)	20,4	18,0

Ergebnis je Aktie (Tabelle 40)

in CHF

	2020	2019
Gewinn	148 376 599	142 869 968
Anzahl Aktien	9 320 000	9 320 000
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	15,92	15,33
Anzahl bedingte Aktien	250 000	250 000
Potenziell verwässertes Ergebnis pro Aktie	15,50	14,93

Verwaltete Kundenvermögen

Die verwalteten Kundenvermögen umfassen grundsätzlich alle Anlagewerte, für die Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Darunter fallen verwaltete institutionelle Vermögen, Depotvermögen von Privatkunden, Vermögen mit Verwaltungsmandat, Global Custodian, Treuhandanlagen, Festgelder und Kundeneinlagen mit Anlage-

charakter. BEKB Fonds, Kassenobligationen sowie Anleihen werden zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt, falls sie in einem Wertschriftendepot eines Kunden der BEKB geführt werden.

Hingegen werden Aufbewahrungs- und Abwicklungsdepots nicht zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt (Custody-only). Bei Custody-only handelt es sich um rein zu

Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, bei denen sich die Bank auf die Verwahrung sowie das Inkasso beschränkt, ohne irgendwelche zusätzlichen Dienstleistungen zu erbringen.

Vermögen mit Verwaltungsmandat und Global Custodian umfassen Kundengelder, bei denen die BEKB entscheidet, wie die Mittel angelegt werden.

Entwicklung der verwalteten Kundenvermögen

in CHF 1000

Die Neugelder werden definiert als die Summe aus dem Zufluss von verwalteten Vermögen von Neukunden, dem Verlust von verwalteten Kundenvermögen infolge Auflösung

der Kundenbeziehung sowie dem Zu- und Abfluss von Vermögen von bestehenden Kunden. Erzielte Erträge aus den verwalteten Vermögen, Markt- und Währungsschwän-

kungen sowie Spesen und Gebühren werden nicht als Neugeld-Zufluss beziehungsweise Geld-Abfluss betrachtet.

Die verwalteten Kundenvermögen haben sich im Jahr 2020 wie folgt entwickelt:

	31.12.2020	Performance	Netto-Neugeld	31.12.2019
Verwaltete Kundenvermögen	38 680 092	264 911	544 717	37 870 464
– davon betreute Vermögenswerte (Depotwerte)	18 731 961	43 466	–181 309	18 869 804

Die Zahlen werden ohne Doppelzählungen ermittelt. Insbesondere die durch die BEKB verwalteten eigenen Fondsvermögen werden nicht mitgezählt.

Free-Cash-Flow

in CHF 1000

	2020	2019
Die BEKB berechnet den Free-Cash-Flow wie folgt:		
+ Gewinn	148 377	142 870
+ Abschreibungen	72 234	40 944
+ Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	33 931	56 201
Erfolgswirksame Bildung (ohne Umgliederungen)	780	13 535
Abgrenzung von gefährdeten Zinsen	851	666
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	32 300	42 000
- Auflösungen/zweckkonforme Verwendungen von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	-101 231	-99 741
Erfolgswirksame Auflösungen (ohne Umgliederungen und Überträge)	1 217	-44 138
Währungsdifferenzen in Wertberichtigungen		-5
Zweckkonforme Verwendung für Zinsänderungsrisiken	-24 515	-32 298
Zweckkonforme Verwendung zur Verminderung von IT-Risiken	-33 560	-20 200
Zweckkonforme Verwendung für Covid-19	-9 670	
Zweckkonforme Verwendung für Sonderabschreibungen/Erneuerungsfonds	-22 815	
Zweckkonforme Verwendungen	-11 889	-3 100
+ Bildung von Abgrenzungen	16 752	16 542
- Auflösung von Abgrenzungen	-17 163	-18 607
= Cash-Flow (Innenfinanzierung)	152 900	138 209
+ Desinvestitionen	1 396	0
- Investitionen	-57 133	-47 590
= Free-Cash-Flow	97 162	90 619

Der Free-Cash-Flow des Geschäftsjahrs 2020 von 97,2 Millionen Franken (kumuliert 2013 bis 2020: 849,5 Millionen Franken) versteht sich vor Gewinnverwendung, Kapitalrückzahlungen, Bezugsrechtsentschädigungen und Investitionen in nicht zum Bankgeschäft gehörende Beteiligungen.

Definitionen von alternativen Performancekennzahlen

Zusätzlich zu den in den Rechnungslegungsvorschriften und anderen Regelwerken vorgesehenen Kennzahlen verwendet die BEKB für die Darstellung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit die folgenden alternativen Performancekennzahlen.

Kennzahl	Definition	Überleitungsrechnung (Angaben in CHF 1000)
Bruttozinsspanne	Brutto-Erfolg Zinsengeschäft vor gefährdeten Erträgen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Monatsdurchschnitt)	(Brutto-Erfolg Zinsengeschäft 279 202 + gefährdete Erträge 624) / durchschnittliche Bilanzsumme 35 485 336 = 0,79%
Bruttozinsspanne vor Bilanzsteuerungserfolg	Brutto-Erfolg Zinsengeschäft vor gefährdeten Erträgen und vor Bilanzsteuerungserfolg im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Monatsdurchschnitt)	(Brutto-Erfolg Zinsengeschäft 279 202 + gefährdete Erträge 624 + Bilanzsteuerungsaufwand 49 029) / durchschnittliche Bilanzsumme 35 485 336 = 0,93%
Free-Cash-Flow	<p>Der Free-Cash-Flow ist der Hauptmassstab für die langfristig gültige finanzielle Zielsetzung der BEKB. Über die Zehnjahresperiode 2013 bis 2022 will die Bank einen Free-Cash-Flow von 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken erarbeiten.</p> <p>Der Free-Cash-Flow versteht sich als Differenz zwischen den liquiditätswirksamen Erträgen und den liquiditätswirksamen Aufwänden, vermindert um die Investitionen sowie zuzüglich der Desinvestitionen. Die Grösse gibt Auskunft darüber, ob ein Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – einen positiven Mittelfluss aus seiner operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften vermag; – seine Investitionen aus dem Mittelfluss seiner operativen Geschäftstätigkeit decken kann; – seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommt; – seinen Aktionären einen angemessenen Gewinn auszuschütten vermag. <p>Um den liquiditätswirksamen Erfolg zu ermitteln, muss der Liquiditätsbegriff anhand eines Fonds bestimmt werden. Der Begriff der Liquidität wird dabei nicht im Sinne der gesetzlichen Liquidität gemäss BankV verstanden. Vielmehr steht die betriebswirtschaftliche Bedeutung im Vordergrund. Der Liquiditätsfonds der BEKB entspricht der Liquidität, wie sie in der Geldflussrechnung definiert wurde, zuzüglich der Rechnungsabgrenzungen, soweit sie absehbar zu Liquiditätszu- bzw. -abfluss führen und von der Grössenordnung her klar bestimmbar sind. Deshalb werden sämtliche abgegrenzten Zinserträge und -aufwände aus dem Kundengeschäft als liquiditätswirksame Buchungen betrachtet, weil hier jederzeit mit einem Liquiditätszufluss- bzw. -abfluss zu rechnen ist. Die Abgrenzungen für die Mitarbeiteraktien und die Vorsorgeprämie werden demgegenüber als nicht liquiditätswirksam eingestuft, da entweder die Fälligkeit oder die Grössenordnung zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht abschliessend bestimmt werden kann. Erst wenn die Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Abgrenzungen tatsächlich liquiditätswirksam aufgelöst werden, fliessen sie als «zweckkonforme Verwendungen» in die Berechnung des Free-Cash-Flows ein.</p> <p>Investitionen, die in nicht zum Bankgeschäft gehörende Beteiligungen getätigt werden und nicht den Charakter eines Finanzinvestments haben, werden in der Berechnung des Free-Cash-Flows nicht berücksichtigt (nicht als Liquiditätsabfluss berücksichtigt). Dazu zählen beispielsweise Investitionen, die aus politischen und/oder volkswirtschaftlichen Gründen getätigt werden.</p> <p>Der Free-Cash-Flow versteht sich vor Gewinnverwendung und allfälligen Kapitaltransaktionen (Kapitalrückzahlung und Bezugsrechtsentschädigung).</p>	Siehe Seite 114
Operativer Geschäftserfolg	Diese Kennzahl zeigt den operativen Geschäftserfolg der BEKB. Dazu werden der Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen, die Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen aus der Kennzahl Geschäftserfolg herausgerechnet.	Geschäftserfolg 112 650 + Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen 10 514 – Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen 6 830 + Sonderabschreibungen 12 200 + Sonderzuweisungen Erneuerungsfonds 10 615 = Geschäftserfolg vor Veräusserungen von Finanzanlagen, vor Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen, vor Sonderabschreibungen sowie Sonderzuweisungen an den Erneuerungsfonds 139 150
Verwaltete Kundenvermögen	Die BEKB muss die Kundenvermögen gemäss Artikel 24 Absatz 3 RelV-FINMA nicht offenlegen. Die freiwillige Offenlegung orientiert sich an der Definition der FINMA, weicht jedoch bei den Vorgaben betreffend Doppelzahlungen davon ab: Im Gegensatz zur Definition der FINMA werden die Zahlen der BEKB ohne Doppelzahlungen ermittelt.	Keine Überleitungsrechnung möglich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Berner Kantonalbank AG, Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Berner Kantonalbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seite 68 bis 112) zum 31. Dezember 2020 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

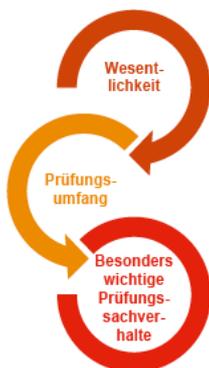
Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 5.7 Millionen

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Bewertung von Ausfallrisiken auf Kreditausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden / Hypothekarforderungen)

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 5.7 Millionen
Herleitung	5 % vom Ergebnis vor Steuern und vor Veränderung (+/- Bildung resp. Auflösung) von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern und vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Berner Kantonalbank AG üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern und vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden / Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
Die Berner Kantonalbank AG betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.	Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:
Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 68.5 % oder CHF 24'941.4 Millionen (Vorjahr 73.1 % resp. CHF 24'061.0 Millionen) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.	<ul style="list-style-type: none"> Kreditanalyse Prüfung der Einhaltung der bankinternen Vorgaben bzgl. Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle in der Kreditanalyse und Kreditbewilligung; Kreditbewilligung Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement; Kreditauszahlung Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an die Kunden bzw. die Limiten erst ausgesetzt werden, wenn
Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:	

- Die von der Bank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. Materielle Ermessensspielräume beinhalten insbesondere die Beurteilung der Werthaltigkeit von Sicherheiten, die nicht auf einem beobachtbaren Marktpreis basieren.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 74, 75, 86 sowie 87 im Geschäftsbericht).

die Kreditauszahlungskontrolle vollständig vorgenommen wurde;

- *Kreditüberwachung*
Prüfung, ob die Kontrollaktivitäten in der Überwachung von Ausständen sowie Früherkennung von gefährdeten Forderungen periodisch vorgenommen wurden;
- *Bewertung der Kreditausleihungen*
Prüfung, ob die institutionalisierte halbjährliche Überprüfung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken bei „exponierten Forderungen“, „Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses“ sowie „Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen)“ mittels Beizug von Recovery-Spezialisten zeitnah und vollständig vorgenommen wurde.

Wir kamen zum Schluss, dass wir uns auf die geprüften Schlüsselkontrollen abstützen konnten.

Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:

- Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kreditausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten Prozesse zur Identifikation aller Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.
- Wir haben zudem eine Beurteilung der Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen (exponierte Forderungen, Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses, Forderungen bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist) vorgenommen. Wir haben dabei geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigungen angemessen, stetig und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften sowie den Bilanzierungs- und vorsichtigen Bewertungsgrundsätzen der Bank erfolgt.
- Bei den Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken haben wir die der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen (Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallhöhe) beurteilt und geprüft, ob diese stetig angewendet werden.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <https://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Rolf Birrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Heinz Furrer
Revisionsexperte

Bern, 3. März 2021



«Chinesische Kampfkünste sind unsere Leidenschaft. Von unserer Bank wünschen wir uns aber kein Fachchinesisch, sondern eine persönliche und kompetente Beratung.»

Wessen Wunsch wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 123.

Kennzahlen

in Mio. CHF

	31.12.2020	31.12.2019
Bilanzsumme	36 422	32 930
Betreute Vermögenswerte (Depotwerte)	18 732	18 870
Forderungen gegenüber Kunden (Kundenausleihungen)	24 941	24 061
– davon Hypothekarforderungen	23 538	22 663
Forderungen gegenüber Kunden ohne OerK	24 678	23 530
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	24 498	22 970
Kassenobligationen	62	71
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6 736	5 208
Reserven für allgemeine Bankrisiken	554	612
Gesellschaftskapital	186	186
Eigenkapital	2 562 ¹	2 554
Basel-III-Gesamtkapitalquote ² (in %)	19,0	19,5
Leverage Ratio (in %)	7,8	7,5
Free-Cash-Flow	97,2	90,6

	2020	2019
Gewinn	148,4	142,9
Dividendenausschüttung	82,0 ³	78,3
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	66,0 ³	65,0

	31.12.2020	31.12.2019
Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen)	1 230	1 226
Mitarbeitende (teilzeitbereinigt)	1 018	1 013
Anzahl Standorte	81	81
Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF)		
Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern	23,0	28,9
Dividende an den Kanton	42,2 ³	40,3

¹ Nach Gewinnverwendung gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

² Anrechenbare Eigenmittel in Prozent der risikogewichteten Positionen zuzüglich der durch Multiplikation mit 12,5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, operationelle Risiken und Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.

³ Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.



Die BEKB baut auf ihre Kundennähe und setzt auf ein ganzheitliches Betreuungsverständnis. Kundinnen und Kunden wie Walter und Andrea Borter können sich auf einen kompetenten und persönlichen Finanzcoach an ihrer Seite verlassen. Dieser begleitet sie, erkennt frühzeitig Themen in ihrem Leben oder in ihrem Unternehmen und nimmt damit vorausschauend ihre Bedürfnisse auf.

Walter und Andrea Borter, Geschäftsführer EnergieOase®, Steffisburg

BEKB-Aktie

Basisdaten der BEKB-Aktie (31.12.2020)

Nominal je Namenaktie in CHF	20
Anzahl Aktien	9 320 000
Aktienkapital in Mio. CHF	186,4
Anzahl Aktionärinnen und Aktionäre	52 233
Börsenkapitalisierung in Mrd. CHF	2,12
Valorennummer	969 160
ISIN	CH 0009691608

Tickersymbole

	Bloomberg	Thomson Reuters	Telekurs
SIX Swiss Exchange	BEKN SW	BEKN.S	BEKN,4

Ausschüttung

	2020	2019	2018
Dividende (in CHF) je Namenaktie	8.80 ¹	8.40	8.00
Ausschüttungsquote	55%	55%	53%

¹ Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

Kursentwicklung (in CHF)

	2020	2019	2018
Jahresend	228.00	222.00	194.80
Jahreshöchst	244.00	246.50	223.50
Jahrestiefst	197.60	196.00	176.60

Handelsvolumen

	SIX Swiss Exchange
Total in Aktien	619 386
Total in Mio. CHF	137,9

Ratings der BEKB

Agentur	Langfrist	Kurzfrist	Senior debt rating (bond)
Moody's	Aa2	Prime-1	A2

Die BEKB in Kürze



1230

Mitarbeitende sind bei
der BEKB beschäftigt



Aa2

ist die Bewertung der BEKB
durch Moody's



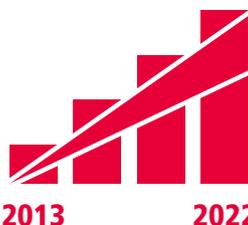
51,5%

der Aktien hält
der Kanton Bern



148,4

Millionen Franken Gewinn
wurden erwirtschaftet



2013 2022

97,2

Millionen Franken Free-Cash-Flow
wurden erzielt



19,0%

beträgt die
Gesamtkapitalquote



36 422

Millionen Franken
Bilanzsumme



82,0

Millionen Franken an Dividenden
werden für 2020 ausgeschüttet



52 233

Aktionäre halten
BEBB-Aktien

Standorte der BEKB

Stand 1. März 2021

Kundencenter	
Information	031 666 18 80
Privatkunden	031 666 18 80
Geschäftskunden	031 666 18 81
E-Banking Support	0848 852 580
E-Mail	bekb@bekb.ch
Website	www.bekb.ch

Marktgebiet Seeland, Berner Jura,

Solothurn Leiter: Christian Bütikofer

Berner Jura Leiter: Frédéric Weingart

1 Corgémont	032 489 25 15
Leiter: Stéphane Schwendimann	
2 Malleray	032 492 18 10
Leiter: Denis Roth	
3 Moutier	032 494 62 00
Leiter: Pascal Ribaut	
4 St-Imier	032 942 34 23
Leiter: Stéphane Schwendimann	
5 Tavannes	032 481 23 40
Leiter: Max Châtelain	
6 Tramelan	032 486 88 10
Leiter: Antoine Haenni	

Biel Leiter: Christian Bütikofer

7 Biel/Bienne	032 327 47 37
Leiter: Christian Bütikofer	
8 La Neuveville	032 752 35 23
Leiter: Philippe Seuret	

Lyss Leiterin: Verena Probst

9 Aarberg	032 392 42 14
Leiter: Dominique Kurz	
10 Ins	032 313 77 20
Leiter: Kurt Wandfluh	
11 Lyss	032 387 85 11
Leiterin: Verena Probst	

Solothurn Leiter: Pascal Renfer

12 Grenchen	032 653 44 70
Leiter: Max Neuenschwander	
13 Hägendorf	062 216 93 88
Leiterin: Tanja Moser	
14 Lengnau	032 653 84 50
Leiter: Jonas Oliver Affolter	
15 Oensingen	062 916 27 10
Leiter: Mark Schwarzenbach	
16 Solothurn	032 626 31 40
Leiter: Patrick Ingold	

Marktgebiet Bern, Emmental,

Oberaargau Leiter: Stefan Moser

Bern-Nord Leiter: Christian Balmer

17 Bolligen	031 918 45 50
Leiter: Christian Balmer	
18 Bern-Breitenrain	031 348 45 00
Leiterin: Bettina Campell	
19 Ittigen	031 918 45 60
Leiter: Marcel Zürcher	
20 Jegenstorf	031 760 49 50
Leiter: Daniel Stalder	
21 Ostermundigen	031 939 46 60
Leiterin: Daniela Suter	
22 Zollikofen	031 914 46 50
Leiter: Stefan Zingre	

Bern-Ost Leiter: Patrick Felder

23 Grosshöchstetten	031 711 24 25
Leiter: Christian Durtschi	
24 Konolfingen	031 791 02 47
Leiter: Jürg Wermuth	
25 Münsingen	031 722 46 00
Leiter: Patrick Felder	
26 Muri	031 954 46 10
Leiterin: Corina Brand	
27 Worb	031 832 46 40
Leiterin: Karin Durtschi	

Bern-Stadt Leiter: Andres Beyeler

28 Bern-Bundesplatz	031 666 18 80
Leiter: Andres Beyeler	

Bern-Süd Leiter: Urs Andres

29 Belp	031 812 45 40
Leiter: Stefan Zeller	
30 Bern-Bümpliz	031 994 45 30
Leiter: Marc Herren	
31 Köniz-Stapfen	031 974 45 70
Leiter: Urs Andres	
32 Laupen	031 748 45 90
Leiterin: Claudia Delaquis	
33 Schwarzenburg	031 732 46 20
Leiter: Florian Bachofner	
34 Wabern	031 964 46 30
Leiterin: Sybille Studer	

Emmental Leiter: Christian Röhliberger

35 Burgdorf	034 428 41 11
Leiter: Adrian Muster	
36 Kirchberg-Alchenflüh	034 445 58 11
Leiter: Michael Kaufmann	
37 Langnau i. E.	034 408 30 30
Leiter: Christian Röhliberger	
38 Sumiswald	034 431 51 35
Leiter: Marcel Eggimann	
39 Utzenstorf	032 665 46 44
Leiter: Marco Schneider	
40 Zollbrück	034 496 81 08
Leiter: Hanspeter Widmer	

Oberaargau Leiter: Thomas Witschi

41 Herzogenbuchsee	062 956 65 11
Leiter: Pascal Bringold	
42 Huttwil	062 959 92 50
Leiter: Martin Heiniger	
43 Langenthal	062 916 25 25
Leiter: Thomas Witschi	
44 Niederbipp	032 633 23 44
Leiter: Pascal Bringold	

Marktgebiet Berner Oberland

Leiter: Daniel Lüthi

Interlaken Leiter: Peter Feuz

45 Brienz	033 951 20 53
Leiter: Rudolf von Bergen	
46 Grindelwald	033 854 13 31
Leiter: Niklaus Rubi	
47 Interlaken	033 826 61 31
Leiter: Peter Feuz	
48 Meiringen	033 971 36 16
Leiter: Marc Zumbrunn	
49 Unterseen	033 823 71 60
Leiter: Rudolf Grütter	
50 Wengen	033 855 12 18
Leiter: Niklaus Rubi	

Spiez Leiter: Daniel Reichenbach

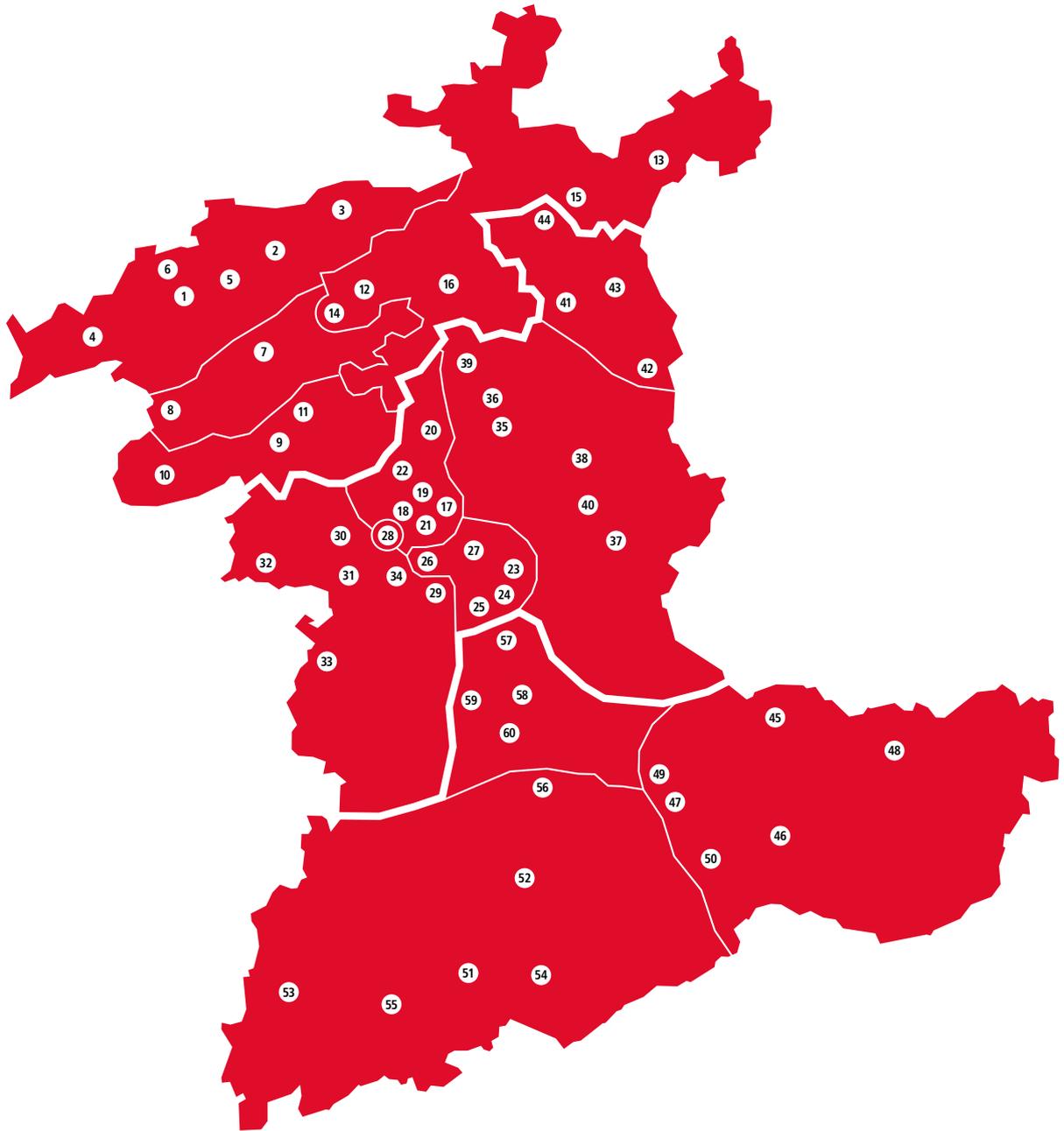
51 Adelboden	033 673 71 71
Leiter: Beat Fuhrer	
52 Frutigen	033 672 77 10
Leiter: Beat Fuhrer	
53 Gstaad	033 748 74 44
Leiter: Alexandre Bezzu	
54 Kandersteg	033 675 15 48
Leiter: Martin Rieder	
55 Lenk im Simmental	033 733 18 14
Leiter: Alexandre Bezzu	
56 Spiez	033 655 55 55
Leiter: Daniel Reichenbach	

Thun Leiter: Daniel Lüthi

57 Oberdiessbach	033 227 19 40
Leiterin: Alexandra Keller	
58 Steffisburg	033 437 54 12
Leiter: Philipp Christen	
59 Thun	033 227 11 11
Leiter: Daniel Lüthi	
60 Uetendorf	033 227 19 60
Leiter: Roger Schenk	

Weitere Bancomaten

- Bern-Altstadt, Gerechtigkeitsgasse 80
- Bern-Bubenbergrplatz, Bubenbergrplatz 17
- Bern-Eigerplatz, Eigerplatz 5
- Bern-Inselspital, Freiburgstrasse 18
- Bern-Liebefeld, Schwarzenburgstrasse 160
- Biel-Bözingen, Bözingenstrasse 177
- Biel-Mett, Poststrasse 17
- Büren a. A., Aarbergstrasse 29
- Gunten, Seestrasse 80
- Hasliberg Wasserwendi, Twing
- Interlaken, Höheweg 35
- Ittigen, Autobahnraststätte A1 Grauholz
- Mürren, Station Schilthornbahn
- Nidau, Hauptstrasse 46
- Ostermundigen, MM-Zentrum, Bernstrasse 114
- Rapperswil BE, Hauptstrasse 66
- Reconvilier, Grand-Rue 21
- Roggwil, Brennofenstrasse 1
- Spiez, MM-Zentrum, Terminus
- Thun, Marktgasse 12
- Thun-Süd, Talackerstrasse 62



**«Die Zukunft kann man am
besten voraussagen, wenn man
sie selbst gestaltet.»**

Alan Kay